

# Wilsdruffer Tageblatt

Rationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.



Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und bei den Wagnerebenen 1 RM., im Monat, bei Zustellung durch die Boten 2,50 RM., bei Geldbestellung 3 RM., zuzüglich Abzug für Porto. Die Wagnerebenen sind an allen Tagen der Woche zu bestellen. Bei Abnahme von 100 Exemplaren werden nach Möglichkeit Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6.

Wagnerebenen: Die Wagnerebenen sind an allen Tagen der Woche zu bestellen. Bei Abnahme von 100 Exemplaren werden nach Möglichkeit Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rostock behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 49. — 87. Jahrgang. Teleg.-Adr.: „Amisblatt“ Wilsdruff-Dresden. Postfach: Dresden 2640. Sonnabend, den 25. Februar 1928.

## Nach dem Karneval.

Soll in Trauer. — Abschiedsgeschenke. — Spekulation auf die Tränenrisen.

630 Välle, große öffentliche Välle, will ein strenger Beobachter unseres gesellschaftlichen Lebens in dieser Saison in Berlin gezählt haben, und es versteht sich, daß ein so ausgesprochener Freund statistischer Erfassung von Lust und Leid im Volkstreiben diese Feststellung nicht ohne beständige Störungen verzeichnen. Er kann jetzt, da die Faschingszeit vorüber ist, gewiß auf nachdenklichere Gemüter rechnen und braucht deshalb kaum noch daran zu erinnern, daß sogar unser königlicher Gast aus dem Wostland vom Bischof Dr. Hergt in einer offiziellen Ansprache darauf hingewiesen worden ist, daß Deutschland ihn nicht mit dem gleichen Pomp und Begrüßung empfangen könne, wie die anderen Länder das getan hätten, weil wir ein Volk in Trauer seien, ein armes Volk, das jahrelang verzwweifelt für seine Freiheit gekämpft und heute noch für seine Wiederaufbauarbeit hart zu ringen habe. Das große Publikum freilich wird nicht immer der Meinung gewesen sein, daß die gesamten Veranstaltung zu Ehren unserer afghanischen Gäste einen gar so schlichten Charakter gezeigt hätten, wie er danach von selbst verstanden haben müßte. Aber die Herrschaften waren von ihrer bisherigen europäischen Rundreise verwöhnt worden und auf diese Tatsache mußte wohl oder übel auch in Deutschland die gebührende Rücksicht genommen werden.

Ob der König Aman Allah nun bei aller Aufgeschlossenheit für die Erzeugnisse der westlichen Kultur, die ihm nachgerühmt wird, auch einig Interesse für Zahlenreihen besitzt, in denen sich die Wirtschaftsbewegung der europäischen Staaten eigentlich am deutlichsten ausdrückt, ist bis jetzt noch nicht bekanntgeworden. Sollte das der Fall sein, so wird er gewiß bei dem eben veröffentlichten Jahresergebnis des deutschen Weltgeschäftes mehr als nur einen kurzen Augenblick verweilen. Wir verzeichnen diesmal einen Einfuhrüberschuß von einer halben Milliarde und haben damit einen Höchststand in der Passivität unserer Handelsbilanz erreicht, der zur Abschermittlung dieser Tage allerdings vortrefflich paßt. Unsere Ausfuhr ist in allen Warengruppen um nahezu hundert Millionen zurückgegangen, während die Einfuhr an Lebensmitteln namentlich abermals um mehr als 80 Millionen gestiegen ist. Dabei sollen wir bekanntlich von dem Überschuss unserer Ausfuhr die schweren Danes-Verspflichtungen erfüllen, die man uns auferlegt hat, und alle unsere Bemühungen um Wiederanbahnung von Handelsbeziehungen mit großen und kleinen Staaten im Osten und im Westen geschehen in der Hoffnung, daß uns damit ein vermehrter Warenumsatz mit reichlicherem Auslandsgewinn erschlossen würde. Die tatsächliche Entwicklung geht nun leider in entgegengesetzter Richtung.

Daneben häufen sich auch im Inlande die Arbeits-schwierigkeiten. Wir stehen vor großen Vorkämpfen, kaum daß die drohende Auspörrung in der gesamten Metallindustrie durch einen zwangsweise für verbindlich erklärten Schiedsspruch verhindert worden ist. Und fast scheint es so, daß zu gleicher Zeit auch die Landwirtschaft sich am Ende ihres Lateins angelangt haben wird. Das Koiprogramm will ja einige Hilfe bringen, aber ob es so, wie die amtierende Regierung es vorschlägt, auch den Reichstag passieren wird, steht einzuweisen noch sehr dahin, und überdies haben wir auch keineswegs Sicherheit dafür, daß der Landwirtschaft mit den geplanten Teilmaßnahmen wirklich auch rasch und entscheidend genug geholfen werden kann. Der Wahlkampf wird vielleicht dem einen oder anderen der zur Entscheidung mitberufenen Faktoren unserer Gesetzgebung wichtiger erscheinen als die einmütige Beschlußfassung über ein umfangreiches Reg. von Rettungsmaßnahmen, bei dem wohl die am schwersten betroffenen Volksteile mehr oder weniger auf ihre Kosten kommen sollen, das aber natürlich nicht allen Ständen und Berufs-Vorteil bringen kann, die aus dem Füllhorn dieser Abschiedsgeschenke der Reichsregierung auch noch gern für sich etwas abbelommen möchten.

Während man bei uns, in Polen, in Frankreich den Neuwahlen immer näher kommt, hat es in England ein geschäftstüchtiger Filmunternehmer verstanden, die allgemeine Aufmerksamkeit auf einen Bildstreifen zu fesseln, der die Erinnerung an das traurige Schicksal der Mrs. Cavell wieder auffrischen will. Man weiß, daß diese Krankenschwester im besetzten Gebiet ihr menschenfreundliches Amt dazu mißbrauchte, Kriegsangehörige der damaligen feindlichen Staaten ihren Armeen wieder zuzuführen, und daß sie deswegen zum Tode verurteilt und erschossen wurde. Der dankenswerte Einspruch Chamberlains und das Verbot der „eigentlich“ in England überhaupt nicht bestehenden Filmzensur schein dieser widerwärtigen Spekulation auf die Tränenrisen aller Deutschen ein rechtzeitiges Ende bereitet zu haben, zumal auch die amerikanischen Filmfachleute die ihnen zuzuschickte Übernahme des Bildstreifens arktenteils jetzt dankend abgelehnt hatten. Aber in London muß doch wohl irgend jemand ein merkwürdiges Interesse daran haben, den

## Abberufung des italienischen Gesandten in Wien?

Rom, 24. Februar. Eine Sonderausgabe des „Giornale d'Italia“ meldet: Heute abend lief das Gerücht um, daß Premierminister Mussolini sich dahin entschlossen habe, den italienischen Gesandten in Wien abzuberufen. Das Blatt fügt hinzu: Wir glauben, daß das italienische Volk mit Genugtuung diese würdige Antwort auf eine Politik aufnehmen würde, die zeigt, daß sie auf die freundschaftliche Haltung keine Rücksicht nimmt die Italien bisher gegenüber Österreich beobachtet hat.

## Französische Machtgelüste im Völkerbund.

Genf, 24. Februar. Die gestern vom Präsidenten des Völkerbundesratess Tagessitz an die ungarische Regierung gerichtete Empfehlung den Verlauf der Maschinengewehre in Synt-Gothard aufzuheben, scheint gegenwärtig von gewisser Seite zum Anlaß einer weit angelegten Aktion genommen zu werden, um eine Erweiterung und Stärkung der Machtbefugnisse des Präsidenten des Völkerbundesratess in der Zeit zwischen den Tagungen des Rates herbeizuführen. Hierbei scheint die Absicht zu bestehen, die Investitionsbefugnisse, die nach den Friedensverträgen ausschließlich dem Völkerbundratess als solchen zustehen, teilweise auf den Präsidenten des Rates zu übertragen, um diesen Falle einer Klage wegen Verletzung der Militärbestimmungen der Friedensverträge ein sofortiges Einschreiten zu ermöglichen, ohne die nächste Tagung des Völkerbundesratess abwarten zu müssen. Man dürfte in der Annahme nicht fehlgehen, daß diese Tendenzen von französischer Seite ausgehen, da die meisten Mitglieder des Völkerbundesratess ihren dauernden Sitz in Paris haben und somit in der praktischen Ausübung ein Ausbau der Machtbefug-

europäischen Frieden im allgemeinen und unsere verhältnismäßig guten Beziehungen zu England im besonderen dieser neuen schweren Belastungsprobe zu unterwerfen. Man bemüht im Inland Dichter wie Bernard Shaw und im Ausland so hervorragende Friedensfreunde wie den alten „Tiger“ Clemenceau um ihre Meinung — und siehe da, man bekommt von ihnen allen zu hören, daß doch gar nichts weiter dabei zu finden sei, wenn ein kleiner Zeilanschnitt aus der Kriegszeit, und zumal ein so sehr reichlicher und so tragischer wie dieser mit Mrs. Cavell als Heldin im Mittelpunkt, den wühlerischen Völkern dargeboten werde. Der Film wird also, wenn auch vielleicht zunächst nicht in England, so doch anderwärts seinen Weg ins Freie schon finden. Man soll sich danach nicht wundern, wenn etwa in absehbarer Zeit ein deutscher Film die Reise um die Welt antritt, in dem die Belagerung von Karlsruhe mit französischen Bombengeschichtern wird, ein Luftangriff auf eine gänzlich unbefestigte, gänzlich friedliche Stadt, dem nicht eine mitleidige Krankenschwester, sondern mehr als hundert gewöhnliche ungeschuldige Kinder zum Opfer gefallen sind. Dr. Sp.

## Strafantrag im Bormat-Prozess.

Berlin. Im Bormat-Prozess wurde heute mittag gegen den Angeklagten Julius Bormat folgender Strafantrag gestellt: 5 Jahre Gefängnis und 400 000 RM Geldstrafe, auch Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren, unter Anrechnung der Untersuchungszeit von 155 Tagen.

## Deutsch-französische Abkommen.

Saarabkommen — Einfuhrabgabe — Handelsvertrag. Aber das in diesen Tagen abgeschlossene Saarabkommen wird mitgeteilt: Das Abkommen kann nicht vor dem 1. Juli 1929 gekündigt werden. Von diesem Zeitpunkt an kann es mit dreimonatiger Dauer jeweils zum 30. Juni und 31. Dezember gekündigt werden. Eine Klausel sieht die Hinsichtlichkeit eines Teiles der gegenseitigen Zugeständnisse vor für den Fall der Kündigung der Internationalen Rohstoffgemeinschaft. Das Abkommen enthält vier Listen deutscher Produkte, die in das Saargebiet eingeführt werden unter Bedingungen, die alle Garantien gegen den Weiterexport dieser Produkte nach Frankreich geben. Ebenso sind vier Listen für die Ausfuhr saarländischer Produkte nach Deutschland, namentlich für metallurgische Waren, Keramik- und Glaswaren aufgestellt worden, die also ihren normalen Absatzmarkt nach Deutschland hin behalten.

Die Finanzkommission der Französischen Kammer nahm den Gesetzentwurf über die Abänderung der zölpflichen Einfuhrabgabe auf deutsche Waren an. Durch dieses Gesetz wird die französische Regierung ermächtigt, die durch Gesetz vom 21. April 1921 vorgesehene Erhebung von 26 % auf die deutsche Einfuhr aufzuheben,

nisse des Präsidenten des Völkerbundesratess tatsächlich nur zu einer außerordentlichen Verstärkung des französischen Einflusses im Völkerbundrat führen würde. Hierbei ist darauf hinzuweisen, daß der jeweilige Präsident des Völkerbundesratess keine unabhängige neutrale Persönlichkeit darstellt, sondern lediglich Vertreter einer Regierung ist. Der einzige bisherige Berliner Vertreter im Völkerbundrat, der kubanische Gesandte in Berlin, ist kürzlich durch den Pariser kubanischen Gesandten ersetzt worden, der nunmehr Kubo auf der bevorstehenden Tagung des Völkerbundesratess vertreten wird.

## Berdächtigungen Deutschlands.

Der Genfer Mitarbeiter des Pariser „Matin“, der bekannte Journalist Jules Sauerwein, behauptet, der Schritt des Präsidenten des Völkerbundesratess habe in den Genfer deutschen Kreisen eine gewisse Unruhe hervorgerufen. Sauerwein schreibt: Die Deutschen stehen am Vorabend von Reichstagswahlen. Die Reichsthesenden in Deutschland sagen beständig in ihren Zeitungen: Wir können nicht gegen Ungarn Partei ergreifen. Eine Untersuchung in Ungarn ist nicht anders als eine Generalprobe dessen, was sich einmal in Deutschland ereignen könnte. Die ganze Politik Stresemanns würde nach Sauerwein hinfällig werden, wenn sie sich mit Ungarn einverstanden erklären würde.

## Die Versteigerung des St. Gotthard-Materials.

Vom Bahnhofskommandanten in St. Gotthard wird mitgeteilt, daß Freitag die öffentliche Versteigerung der seinerzeit beschlagnahmten und in diesen Tagen für Kriegszwecke unbrauchbar gemachten Maschinengewehre, bestandteile unter gerichtlicher Aufsicht erfolgt ist. Den ganzen Vorrat hat ein anständiger Kaufmann für den Betrag von 1800 Pfund — 1350 Mark erstanden. Das Material bleibt jedoch vorerst auf Regierungsvorrat unter behördlicher Aufsicht an Ort und Stelle. Es hat sich keinerlei Zwischenfall ereignet.

aver vorkommenden aus dem Verordnungswege wiederherzustellen. Es handelt sich dabei um die Zustimmung zu der am 2. Februar in Paris von den Vertretern Deutschlands und Frankreichs unterzeichneten Konvention zur Abänderung der zölpflichen Reparationsabgabe. Die französische Kammer hat den deutsch-französischen Handelsvertrag zusammen mit dem Wirtschaftsvertrag mit der Schweiz und Italien ratifiziert. Der neue Handelsvertrag zwischen Frankreich und Belgien ist im französischen Außenministerium unterzeichnet.

## Die Besichtigungen des Königspaares.

Aman Allah Ehrendoktor. Der König von Afghanistan hatte den Wunsch ausgesprochen, das Andenken der deutschen Kriegsgesackenen durch eine Kranzniederlegung zu ehren. Auf Anregung der Reichsregierung hatte deshalb der preussische Ministerpräsident Dr. Brauns den König in das Berliner Zeughaus,

das der preussischen Verwaltung untersteht, geladen. Der Reichspräsident von Hindenburg und Dr. Brauns geleiteten den König Johann nach kurzer Vorstellung der Anwesenden in die Vorkasse, in der ein Detachement der Reichswehr und ein Bläserkorps Aufstellung genommen hatten. Gleich nach Beginn des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ hatten alle Anwesenden ihre Häupter entblößt und der König von Afghanistan legte während einer Minute ehrfürchtigen Schweigens der Versammelten einen wunderschönen großen Kranz, bestehend aus roten Rosen, Weizen und Orscheiden, in der Ehrenhalle nieder.

Der Kranz trug zwei Schloffen, eine schwarz-rot-goldene und eine in den Farben Afghanistans mit einer Widmung des Königs. An die Kranzniederlegung schloß sich ein längerer Rundgang durch die unteren Hallen des Zeughauses, der Gelegenheit bot, dem König von Afghanistan die Wenzelschen Wandgemälde zu zeigen sowie ihn über die Entwicklung der Sammlungen des Zeughauses aufzuklären und ihm besonders bedeutsame Schauegegenstände zu erklären.

## Besuch im Deutschen Sportforum.

Zu Ehren des Königs und der Königin von Afghanistan veranstaltete die Deutsche Hochschule für Leibesübungen im Sportforum eine Sondervorstellung. Das Sportforum war aus diesem Anlaß natürlich festlich geschmückt und mit der deutschen und der afghanischen Flagge dekoriert. Neben Aman Allah hatte der Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Staatssekretär Dr. Lewald, Platz genommen. Das Programm war recht reichhaltig. Einem Schlußlauf der Frauen folgte Fußball, Boxen, Handballspiel der Frauen. Dem Hochsprung der Männer brachte der König lebhaftes Interesse entgegen. Die gymnastischen Übungen der Frauen, von Studentinnen der Hochschule in hellblauen



Dresden. (Eine nächtliche Liebestragödie in der Dresdner Heide.) In der Mitternachtsstunde zum Freitag wurde auf einer Bank am Fischhaus in der Dresdner Heide ein Liebespaar laut stöhnend bemerkt, das in leidenschaftlicher Abicht Spanakli genommen hatte. Es handelte sich um einen erst 19-jährigen, aus Komenz gebürtigen, in Dresden wohnhaften Elektromonteur und um ein um zwei Jahre älteres Empfangskräulein eines Artzes aus Sriefen. Der junge Mann ist inzwischen den Einwirkungen des gefährlichen Giftstoffes erlegen, während die Geliebte infolge Erbrechens nur wenig Schaden erlitten hat und sich bereits wieder sehr wohl befindet. Der Grund zu dem freiwilligen gemeinsamen Lebensabschluss soll darin bestanden haben, weil dieses Verhältnis von der einen elterlichen Seite angeblich nicht gebilligt worden ist.

Band Schandau. (Absturz vom Felsen.) Am Mittwoch nachmittag stürzte der 64-jährige Zimmermann August Reuter auf halber Höhe des Schloßsteinfelns infolge Ausgleitens ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Stadtkrankenhaus starb. Seine Frau war Zeuge des entsetzlichen Vorfalles.

Stolpen. (Fabrikbrand.) Am Donnerstag früh brach in der Eisenwarenfabrik Ernst Ahlemann Feuer aus, das sich bald über sämtliche Fabrikräume verbreitete. Das große Gebäude wurde vollständig eingeeicht. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch unbekannt.

Gemnitz. (Zweites Todesopfer des Unglücks im Zirkus Carraiani.) Der 32 Jahre alte Zimmermann Franz Kühn aus Grawinkel (Thüringen), der bei dem kürzlichen Unglück im Zirkus Carraiani schwer verletzt wurde, ist nun ebenfalls seinen Verletzungen erlegen. Damit hat das Unglück sein zweites Todesopfer gefordert.

Zwickau. (Töblich verunglückt.) Am Mittwoch nachmittag gingen auf der Staatsstraße Rothenkirchen-Bärenwalde die Pferde des 23-jährigen Geschirrführers Max Reinhardt aus Bockus durch. Reinhardt wurde vom Wagen geworfen und überfahren. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach dem Unfall starb.

Plauen. (8 Jahre Gefängnis für den jugendlichen Mörder Wolf.) In dem Prozeß gegen den 14-jährigen Mörder Paul Wolf aus Weichenhand, der am 19. Dezember vorigen Jahres das 7 1/2 Jahre alte Töchterchen des Gut-

inspektors Rogberg mit einem Stod erschlug, nachdem er zuvor ein Sittlichkeitsverbrechen an dem Mädchen begangen hatte, fällte das hiesige Große Jugendgericht am Freitag Abend nach vielstündiger Verhandlung folgendes Urteil: Der Angeklagte wird wegen Verbrechen nach Paragraph 177 des StGB. in Tateinheit mit Paragraph 176/3 (Rotsucht und Sittlichkeitsverbrechen) und wegen Verbrechen nach Paragraph 212 (Totschlag) zu acht Jahren Gefängnis verurteilt. Zwei Monate der erlittenen Untersuchungshaft werden angerechnet. Der Angeklagte ist der Fürsorgeverwaltung zu übergeben und die Strafe zu vollstrecken. Der Staatsanwalt hatte wegen Rotsucht und Mordes eine Gefängnisstrafe von zehn Jahren beantragt, während der Verteidiger wegen des Sittlichkeitsverbrechens auf Freispruch und im übrigen auf Annahme von Totschlag plädierte.

Schleiz. (Verkehrsunfall.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag nachmittag auf der Staatsstraße Hof-Schleiz bei Jollgrün an derselben Stelle, wo tags zuvor Frau Dr. Bachmann aus Hof mit dem von ihr gesteuerten Auto töblich verunglückte und ihr Mißfahrer leicht verletzt wurde. Als am Nachmittag der Wirtschaftsgehilfe Schneider aus Schilbach mit seinem Motorrad ein aus Hof kommendes Auto überholen wollte, streifte er dieses, wodurch die auf dem Soziusplatz mitfahrende Schwester des Schneiders auf die Straße geschleudert wurde. Sie erlitt einen schweren Schädelbruch, während Schneider selbst, der weiter fuhr, aber im Strohengraben zum Sturz kam, mit leichten Verletzungen davonkam. Auf dem Transport in das Schleizer Krankenhaus ist die Verunglückte ihren Verletzungen erlegen.

Liebertowitz. (Landwirtschaftliche praktische Maschinenlehrgänge.) In der Zeit vom 8. bis 10. März findet in den Werkstätten der Landwirtschaftlichen Maschinenhalle in Liebertowitz ein Lehrgang zur Unterweisung in der Benutzung und Behandlung landwirtschaftlicher Maschinen statt. Vom 28. Februar bis 3. März soll am gleichen Ort ein Motorfluglehrgang stattfinden, der Bau- und Wirkungsweise von Verbrennungsmotoren, ihre Verwendung, Pflege und Wartung behandelt. Anmeldungen für beide Lehrgänge bis zum 27. Februar an die Ortsgruppe Leipzig der Arbeitsgemeinschaft Technik in der Landwirtschaft in Leipzig C. 1., Blücherplatz 1.

Leipzig. (König Aman Ullah kommt zu Besuch.) Der König Aman Ullah von Afghanistan, von dessen Einfahrt in Berlin zuerst die Reitmänner aller

Welt ausführlich berichten, wird am 5. März auch nach Leipzig kommen. Sein Besuch gilt hier zunächst natürlich der Leipziger Messe, die am 5. März eröffnet wird; weiter sollen aber auch einige industrielle Betriebe besichtigt werden.

Leipzig. (Eingemeindungsfragen.) Die Gemeinden Ostf.-Marktberg und Gausch beschließen sich zurzeit mit der Frage, sich gegenseitig sozusagen zu heiraten, das heißt, einen gemeinsamen Verwaltungsapparat zu schaffen. Der Rat der Stadt Leipzig ist zunächst inoffiziell darum angegangen worden, sich mit dieser Frage insofern zu befassen, als er kundig möge, ob nicht eine Eingemeindung dieser an der Peripherie der Großstadt liegenden Gemeinden jetzt opportun wäre.

Auffig. (Wau einer neuen Elbebrücke.) Die Internationale Elbkommission, die in Dresden tagte, sprach ihre Zustimmung zu dem Projekt einer neuen Elbebrücke in Auffig aus.

### Die Unstimmigkeiten im Opernhaus.

Die Anfang Januar dieses Jahres aufgetretenen Unstimmigkeiten zwischen der Generalintendantin der Dresdener Staatsoper und dem Herrschor sind dadurch beigelegt worden, daß der Herrschor vor dem zuständigen Schiedsgericht die Tatsache einer nicht vollwertigen Leistung in verschiedenen Opern sowie die Unterlassung der an sich notwendigen Krankmeldungen einiger Chorsänger bedauert hat. Gleichzeitig ist die Versicherung abgegeben worden, daß weder vom Chorsängerverband noch von seinen Dresdener Funktionären noch von anderer Seite eine Einwirkung in der Richtung erfolgt ist, die Opern durch Richtungen oder Markieren zu gefährden. Die Generalintendantin hat daraufhin die eingereichte Klage zurückgezogen.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Sonntagsbeilage und Kriegschronik und die „Wilsdruffer Illustrierte“.

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schönte, Verlagsleitung: Paul Rumberg. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Kästner, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer, sämtlich in Wilsdruff.

### Ortsausschuß für Handwerk und Gewerbe

Montag, den 27. Februar, nachm. 5 Uhr im „Adler“

### Sprechtag

Klein-Reutner  
Donnerstag, den 1. März  
Versammlung.  
Alle kommen. 8. 11.

**LAUER'S SPANISCH BITTER**  
UBERALL BEVORZUGT

Hobelbienen (Schwaben)  
Rauhspund  
Schalung  
Dachlatten  
Baubretter  
Tischlerware  
Kantenhölzer  
Liefern preiswert jedes Quantum  
**Berthold & Kämmer**  
Rughol, handlung  
Wilsdruff.  
— Hermann Nr. 14. —

Dankagung.  
Jedem, der an  
**Rheumatismus**  
Ischias oder Gicht  
leidet, teile ich gern  
kostenfrei mit, was  
mir schnell und billi-  
gerte. 15 Bg. Aus-  
weise ermini in. Paer  
schat, Schleifsteinher  
Dransienburg,  
Schleif-Lehnh Nr. 60/3

MIT  
**PERSIL**  
gepflegte  
farbige Unterkleidung-  
ein schöner Anblick  
aber zugleich eine Notwendigkeit in gesundheitlicher Hinsicht. Das Waschen solcher Wäsche ist sehr einfach. Leichtes Durchziehen in schwachwarmer Persillauge und gutes Spülen in ebenfalls schwachwarmem Wasser verbürgt eine gründliche und vollkommene Reinigung.

**Persil bleibt Persil!**

Zur Kirchenvorstandswahl  
in Grumbach  
werden folgende Herren vorgeschlagen:  
**Paul Eckoldt**  
**Max Sparmann**  
**Franz Piehsch**  
**Max Kühne**

**Honigkenner**  
u. Feinschmecker bevorzugen u. kaufen Honig von d. Fa. Großmehere Ebersbach (Sa.) Sie erhält dort einen sachgemäß gewonnenen u. behandelten Edelhonig von vorzüglicher Reinheit, Wohl, Aroma und unübertreffl. Deutlichkeit, dessen chem. Untersuchungen den Anforderungen des deutschen Arzneibuches entsprechen u. dessen Versand unter händiger Aufsicht eines vereid. Handels- u. Gerichtschemikers erfolgt.  
St. amtlicher Verurteilung ging, uns 1927 unaufgefordert 787 Anerkennungen zu und wir gewannen allein durch freiem. Empfehlung älterer Kunden 1848 neue Postbeiseger. In der gleichen Zeit erhielten wir viele Tausende v. Nachbestellungen. Abgabe von 1 1/2 Pf. an. Fordern Sie Angebot mit Freiprobe u. Ausfertigungsschrift.  
**Großmehere Ebersbach (Sa.) A. 7.**

Billige böhm. Bettfedern  
nur reine, guttüllende Sorten  
Ein Kilo graue geschlossene 3 A., halbweiß 4 A., weiße 5 A., bessere 6 A., 7 A., daunenweich 8 A., 10 A., beste Sorte 12 A., 14 A., weiße ungeschlossene 7,50 A., 9,50 A., beste Sorte 11 A. Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet. **Benedikt Sachsel**, Lobes Nr. 948 bei Pilsen (Böhmen).

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen“  
helfen hier. Wie lästig, wie quälend ist der Husten, wie gefährlich der Keuchhusten, wie schmerzhaft das kratzende Gefühl im Halbe bei Verschleimung, bei Heiserkeit.  
Hier helfen nur die berühmten, seit 35 Jahren bewährten Kaiser's Brust-Caramellen. Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg.  
Zu haben bei: Löwenapotheke, Drogerie Paul Kletzsch, Drogerie Otto Nebrich, Wilsdruff und wo Pakete sichtbar.

### Orig. Ostfriesisches Zucht- u. Nutzvieh

Aus am Sonntag, den 26. Februar, eintrreffenden reichem Transporten stellen wir sofort ca. 35 hochtragende und fettsammelnde Kühe und Kalben und ca. 30 Kalben im Alter von 6-15 Monaten unter günstigen Bedingungen zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtoch.  
Es handelt sich fast ausschließlich um Gerdhüfte aus den bekanntesten Hochpachten mit nachgewiesenen Milchleistungen von circa 4000-5000 kg, deren Preis denkbar niedrig ist und den für gewöhnliche Kühe nicht überschreitet.  
Wir erbiten unverbindliche Besichtigung.  
**Emil Kästner & Co.,**  
Hainsberg i. Sa. Fernruf: Hretal 296.

**Erstherzog Schwarzwarzelhonig**  
Knechtensäfte  
Bronchial-Kapseln  
bewährte Handmittel gegen Husten, Heiserkeit und Kalarrh.  
**Löwenapotheke**  
Apothekische und homöopathische Präpar., Inh. P. Knabe.

**Zum Ball!**  
Die schönsten und doch billigsten  
**Blumen und Federn**  
immer bei Hesse, Dresden  
Schneefeldstraße 12.  
Ein ganzes Haus voll Blumen und Federn, daher größte Auswahl.

**Teppiche** — Käufer ohne Anz. in 10 Monatsrat. bei. Teppichhaus Ag. y & Glöck, Frankfurt a. M., 1136. Schreiben Sie sofort!

**Eis- u. Metall-Betten**  
Stahlmatt. Kinderbetten  
billig u. Priv. Kat. 1774 frei  
Eisenschmelzfabrik Suhl, Thür.

**Zimmer**  
lucht. herr. Dferten erb. u. 625 an die Gsch. d. Bl.

**Därme u. Gewürze**  
zum Hausgeschlachten  
**Knoll & Fehrmann,**  
Dresden A.,  
Rönnekestraße 25,  
am Wetiner Markt.

**Meisterkursus.**  
Alle Interessenten, die an dem in nächster Zeit stattfindenden Vorbereitungskursus zur Meisterprüfung teilnehmen wollen, haben sich bis spätestens 6. März beim Unterzeichneten anzumelden.  
**Ortsausschuß für Handwerk und Gewerbe**  
Zienert.

La gute rote und blaue  
**Zement-Salzziegel**  
laufend lieferbar.  
**Gustav Jostger, Zement-Salzziegel-Fabrik, Wilsdruff**  
Am Neumarkt.

**Kinderwagen**  
billig zu verkaufen.  
**Wilsdruff, Am unteren**  
Bach 219. Klemm

**Mädchen,**  
16-17 J., für 1. od. 15. März in Privathaus gesucht.  
Zu erf. in d. Gsch. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten.  
Dferten unter 627 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

**Hausmädchen**  
Echtfreies, kinderliebendes  
für 1. April gesucht (Schloß-  
gelegentlich im Hause)  
**Frau Margarete Hobe**

**Gänserich**  
zu kaufen gesucht.  
**A. Runze,**  
Rittweg Wilsdruff.

**Tischler,**  
der selbständig arbeiten, auch bezogen und polieren kann und Transportarbeiten mit erledigen muß findet Stellung bei

**Joh. Hildebrand,**  
Wob.-Geschäft, Wilsdruff.

**30 Tropfen**  
**Asthmoppida**  
lindern Ihre Ähima. Erhältlich Apotheken am Hermannplatz 9, Berlin S. 89, sowie

**Löwenapotheke**  
**Peter Knabe,**  
Wilsdruff-Dresden.

**Roßhaare**  
(Schmelzhaare) tauff jeden Poil. zu höchst. Tagespreisen  
**H. Vinkert, Fiedlerstr. 187**  
gegenüb. d. Stadtverwaltg.

**Ihre Kleinen**  
Anzeigen haben in dem „Wilsdruffer Tageblatt“ den größten Erfolg. Anzeigenannahme nur bis 10 Uhr vormittags. —

Am 22. Februar 1928 verschied plötzlich das Vorstandsmitglied der Kasse

### Herr Paul Wolf

Die Kasse verliert in ihm ein langjähriges treues Mitglied, welches jederzeit für den Ausbau der Kasse tätig war und das Wohl der Versicherten im weitesten Maße zu fördern suchte.

Der Vorstand und die Mitglieder der Kasse werden ihm stets ein treues Angedenken bewahren.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Wilsdruff-Stadt

Martin Müller  
Olga Müller geb. Lucius  
geben ihre Vermählung bekannt.

Gaussig-Ebersbach

Limbach

Februar 1928.

### Ämliche Verkündigung

#### Öffentliche Mahnung.

Die am 15. Februar 1928 fällig gewesene Vermögenssteuer, die Einkommensteuer für die Landwirtschaft, werden hiermit zur Zahlung öffentlich erinnert.

Weitere oder einzelne Mahnung erfolgt nicht. Sind die hier gemachten Beträge nicht nach Ablauf einer Woche an die Finanzkasse entrichtet, so werden die Beträge nebst Verzugszinsen vom Fälligkeitstage ab, soweit es sich um Beträge bis einschließlich 1000 RM. handelt, unter Annahme des Gesamtschuldners des Schuldners, durch Vollstreckung vollstreckungsfähig eingezogen werden. Bei Nichtzahlung der Vollstreckung werden die geschuldeten Beträge ohne weitere Mahnung im Verwaltungswege vollstreckungsfähig beigegeben werden.

Rossen, am 23. Februar 1928.

Das Finanzamt.

### Zur Konfirmation

bringe ich mein reichhaltiges Lager in Mänteln, Kleidern, Wäsche, Stoffen usw. in empfehlende Erinnerung. — Die Neuheiten in sämtlichen Artikeln sind bereits außerordentlich zahlreich in ganz entzückenden Farben und Mustern eingetroffen. — Es ist auch dieses Mal wieder peinlicher Wert auf gute Qualität bei äußerster Preiswürdigkeit gelegt worden. Die Paßform in sämtlichen fertigen Sachen ist anerkannt tadellos. — Unverbindliche Besichtigung gern gestattet.

### Eduard Wehner, Wilsdruff

Manufaktur — Modewaren — fertige Kleidung

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

### Motel Weisser Adler

Unterzeichneter gestattet sich zu seinem am Dienstag den 28. Februar 1928 stattfindenden

### Abendessen

alle werten Freunde und Gönner von Stadt und Land freundlichst einzuladen.

Weine erster Häuser, Küche von Ruf

Um gütigen Zuspruch bittet Walther Gietzelt.

NB. Einladung durch Karten erfolgt nicht. Mietauto zur Stelle.

### Herzlichen Dank

für alle erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Verlobung

Else Klemm - Alfons Senker

nebst Eltern.

### Frauenverein

Montag, den 27. Februar, pünktlich 7 Uhr im Saale des „Goldenen Löwen“

### Abschiedsfeier

zu Ehren unseres langjährig. Herrn Kurators

Künstlerisch musikalische Darbietungen

Das Erscheinen aller Mitglieder erhoht der Gesamtverband



### Brillen, Klemmer usw.

bei Uhrmacher- und Optiker-Meister

### Ch. Nicolas, Wilsdruff

Freiberger Straße 5B

Genaueres Anpassen von Augengläsern  
Eigene Schleiferei / Alle Gläser am bager  
Ausführung nach ärztlicher Vorschrift

### Richter & Küchenmeister

gepr. Elektromeister

Wilsdruff i. Sa.

Meißner Straße

Ausführung aller elektrischen Licht-, Kraft- und Signalanlagen / Reichhaltiges Lager an Materialien und Beleuchtungskörpern / Reparaturwerkstätte f. Maschinen u. Apparate / Billigste Berechnung / Beste Referenzen / Prompte Erledigung

Konzessioniert beim E. D. Gröbba und Kraftwerken Freital

### Ortsgruppe Wilsdruff

des D. S. B.

Mittwoch, 29. Februar, 8 Uhr im „Löwen“

### Lichtbilder-Vortrag über das Wiener Sängerefest und die Sonderfahrt des Elbansängerbundes

Vodner: Herr Bauer-Dresden. Die Sänger mit ihren Familienangehörigen sowie alle Freunde des deutschen Liedes sind herzlich eingeladen. Zur Deckung der Kosten werden 25 Pf. Eintritt erhoben. D. S.



### Jetzt beste Zeit!

Wie bekannt, ist eine

### Blutreinigungskur mit Klepperbeins Wacholdersaft

„Marke Kluger Vogel“

auf das körperliche Wohlbefinden eines jeden Menschen von großem Einfluss. Seit Menschengedenken ist dieser Saft ein ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel und wird besonders von Bleichsüchtigen, Blutarmen, Gichtikern und Rheumatikern hochgeschätzt. Ebenfalls leistet er bei Wassersucht und Verdauungsschwäche gute Dienste. Wacholdersaft ist seit altersher eine Spezialität der Firma Klepperbein und ist zu haben in Büchsen zu 1.50, 2.50, 4.00.

### Drogenhaus Klepperbein

Gegründet 1707 / DRESDEN-A. / Frauenstraße 9.

Spezialhandlung für medicin. Kräuter. Prompter Versand nach auswärts.

In Wilsdruff zu haben bei Drogerie Paul Kletzsch.

### Neu aufgenommen!



### Lederjacken

für Damen u. Herren in bester Qualität zu niedrigsten Preisen

### Alwin Forke, Wilsdruff

— Stadthaus —

### Zur Kirchenvorstands-Wahl Grumbach

Paul Eckoldt  
Oskar Röthig  
Max Kühne  
Richard Preister

### Amtshof! Morgen Sonntag Fünf-Uhr-Tee Stimmungsmusik

### Lindenschlößchen

Sonntag, den 26. Februar

### Großer Sommernachtsball

Nachmittags 1/2 3 Uhr zum letzten Male:

### Pat und Patachon

### Restaurant Tonhalle

Sonntag, den 26. Februar

### Skatturnier

Anfang 4 Uhr

Spez.: Warmer Schinken mit Kartoffelsalat  
Dazu ladet freundlichst ein Alfred Müller

### Schützenhaus Lichtspiele Wilsdruff

Nur noch Sonnabend und Sonntag  
Die beiden Original-Damen

### Bankhaus Pat und Patachon

Eine tolle, jugendfreie Angelegenheit  
— Sie laden sich kaputt. —  
Dazu: Das schöne Beiprogramm.

Spielzeiten: Sonnabend 8 Uhr, Sonntag 3, 5 u. 8 Uhr  
Sonntag nach dem Kino von 1/2 11 Uhr ab:  
Tanz.

### Haben Sie schon ein Sparkassenbuch der Städtisch. Sparkasse Wilsdruff?

— Gegründet 1881 —

Beruf: Wilsdruff Nr. 1 und 9

Konten bei: Stadtkassette Wilsdruff Nr. 8 —  
Postkassette Dresden Nr. 1147

Geschäftszimmer: Rathaus Wilsdruff, Erdgeschoss  
Geschäftszeit: 8—1 und 1/2—4 Uhr, Sonn-  
abends 8—1 Uhr.

5 v. H. Zinsen bei täglicher Verfügung  
6 v. H. Zinsen bei monatlicher Kündigung  
der Spareinlagen

### Achtung! Keine Fabrikware!

Sonderer selbstgebaute Leiterhandwagen

und beschlagene in großer Auswahl billig zu haben bei

Stellmacherei. Dok. Bernhardt, Herzogswalde  
Bezirk Dresden — Fernsprecher Amt Kohlen 265.

### PINE & TREE MELKER



### DIE MELKMASCHINE DER MEISTEN VORZÜGE!

Ernst Krätzer  
Landmaschinen  
Sora bei Wilsdruff

### Gasthof Klipphausen

Bef. Oho Schöne

Sonntag, den 26. Februar ab 4 Uhr

### Feiner Ball

Sonnabend, den 8. März

### Ein Maskenball im Burghofe zu Klipp

Prämierung: 10 wertvolle Preise — 1. Damenpreis: 1 Speise-Service — 1. Herrenpreis: 1 Bowle  
Preise sind ausgestellt im Schaufenster der Ga.  
Paul Schmidt, Wilsdruff

### Pa. glas. Wandplatten ein- und mehrfarbig

Pa. Fußbodenplatten in all. Farb.  
Pa. Dachziegel in allen Sorten  
Pa. Steinzeugrohr, u. Viehfröge  
empfehlen billigst  
Emil Ruppert, Wilsdruff/ernr. 412

### Die neuen feschen Uebergangshüte

sind fertiggestellt! — Moderne Formen — Gutes Material — Billige Preise

4.50 6.50 8.50 10.50 12.50 15.—

Extra-Angebot für die sparsame Hausfrau, die den Hut fürs ganze Jahr tragen will  
Rosa Rother, Atelier für Damenputz, Wilsdruff, Dresdner Straße 66 (Eckgesch.)

### Das alte Lied.

Aus dem Raunen deutscher Wälder,  
Aus dem Raunen deutscher Wälder,  
mahnt die uralte ew'ge Weise,  
Kling und sing, bald laut, bald leise,  
einzigste Melodie:  
Heimat, Heimat, einzigste,  
deiner Größe Dominus tōne,  
bell zum Himmel, klar und frei!

Von der Stätte deutschen Fleisches,  
aus dem Klange deutscher Arbeit,  
ist wie Hammerschlag vom Werke  
Stolz und froh das Lied der Stärke,  
klingt die alte Melodie:  
Heimat, Heimat, wunderreide,  
steh so fest wie deine Eiche,  
Werde einig, bleibe frei!

Ganz guttief im deutschen Herzen  
heißt in guten, bösen Zeiten  
Heimatlandes Treuegruß wider,  
und aus jedem seiner Lieder  
klingt die liebe Melodie:  
Vaterland, in deiner Schöne  
lieben wir dich, Deine Schöne  
woll'n wir bleiben, stolz und frei.

Eberhard Sachse.

Zur Vertonung des vorstehend abgedruckten, mit 1000 8  
preisgekröntes Liedes (weitere 2000 8 wurden als Nebenpreise  
vergeben), das zum 10. Deutschen Sängerbundesfest in Wien als  
Männerchor aufgeführt werden soll, hat die „Volkszeitung“, Wien,  
die maßgebende Tageszeitung Österreichs, einen hohen Preis  
von 1500 8 ausgesetzt. Einsendungen bis 10. März 1928. Näheres  
Einzelheiten durch die Veranwortung, Wien 1, Schulerstraße 16

### Passionsanfang.

Ev. Marc. 8, 36: Was hilfe es dem Menschen, wenn  
er die ganze Welt gewinne und nähme an seiner Seele  
Schaden?

Heut ist der erste Passionssonntag. Wer wird heut  
daran denken? Passion — das liegt fernab von unserer  
Alltäglichkeit. Kranz-Prozess und Sportberichte, davon  
liest, davon redet, daran denkt man. Aber Passion? In  
diese Gedankenwelt hinein aber tritt die erste Dulder-  
gestalt. Was sagt sie dem, der hören will? Sie sagt,  
wo des Lebens wahrer Sinn und wahre Kraft liegt. Nicht  
im Genuss, nicht in der körperlichen Höchstleistung. Der  
Genuss soll sein Recht haben; auch Jesus war fröhlich  
mit den Fröhlichen. Aber das Genießerwollen war nicht  
sein Lebensinhalt. Der war: das Dienen, das Entsagen —  
für andere. Körperliche Leistung soll in Ehren stehen,  
Schönheit, Gewandtheit dazu. Das haben die Römer  
auch gekannt und die Griechen hoch gepflegt. Aber unter-  
gegangen sind sie darum doch. Jesus beginnt seinen  
Passionsweg mit der Mahnung: Wahre deine Seele! Du  
hast nichts, aber auch nichts, womit du sie lösen kannst,  
wenn du sie ins Verderben das geraten lassen. Das ist  
der unheimlich ernste Ton, den die Passion in diese unsere  
Tage hineinklingen läßt und den unsere Zeit nötiger hat  
zu hören als je eine andere. P. S. P.

### Ein Nachspiel aus der Zeigner-Zeit.

Politischer Beleidigungsprozess.

Rechtsanwalt Dr. Melzer hat gegen die Schriftleitung  
der Leipziger Volkszeitung einen Beleidigungsprozess ange-  
strengt, der jetzt nach wiederholter Vertagung vor dem  
Leipziger Schöffengericht zum Auszug kam und in dessen  
Verfolg der verantwortliche Redakteur des genannten  
Blattes in eine Geldstrafe von 20 Mark genommen wurde.  
Im Verlauf dieses Prozesses kamen allerlei Dinge zur  
Sprache, von denen eine breitere Öffentlichkeit bisher keine  
Kenntnis hatte. So wurde im Interesse des beleidigten  
Dr. Melzer festgestellt, daß der frühere sächsische Minister-  
präsident Dr. Zeigner im Jahre 1922 an Dr. Melzer  
persönlich herangetreten ist, um Melzer zu veranlassen,  
seine politische Haltung zu ändern; dem Dr. Melzer wurde  
von Zeigner ein

fürderlicher Einfluß auf seine Karriere  
in Aussicht gestellt. Melzer hat dieses verlockende Angebot  
zurückgewiesen. Trotzdem ist, als der bekannte Vorstoß  
gegen Zeigner erfolgte und dessen Verhaftung in Aussicht  
stand, die Frau Zeigner unter falschem Namen zu  
Dr. Melzer ins Bureau gekommen und hat ihn gebeten,  
er, Dr. Melzer, möge doch der geplanten Unterdrückung  
des gegen Zeigner eingeleiteten Strafverfahrens nicht  
entgegenstehen, es werde sein Schade gewiß nicht sein.  
Auch dieses Ansuchen hat Melzer zurückgewiesen. Die  
Volkszeitung hatte dem Dr. Melzer vorgeworfen, er treibe  
Jagd nach der Futterkrippe und sei von politischem Eigen-  
nutz besetzt. Für diese Behauptungen wollte der an-  
geklagte Redakteur den Wahrheitsbeweis antreten, doch ist  
ihm dieser nicht geglückt, weil Dr. Melzer einwandfrei  
beweisen konnte, daß das Gegenteil dessen wahr ist, was  
in der Volkszeitung behauptet worden war.

### Schwierige Festnahme von Verbrechern.

Der 33 Jahre alte Dresdener Verwaltungsassistent  
der Staatsbühnen Maria Hoffmann, der seit dem 12. d. M.  
bereits vom Dienste ferngeblieben war, hatte einen Kauf-  
mann in Mittelbach bei Chemnitz um 5000 Mark betrogen.  
Von Hoffmann, der seit längerer Zeit stark überschuldet  
war und sich deshalb bereits im Mündigungsverhältnis  
mit den Staatsbühnen befand, hatte die Kriminal-  
abteilung Freitag in Erfahrung gebracht, daß er seiner  
Ehefrau nachgefollt war, die sich bei ihren Eltern in der  
Oberen Dresdener Straße in Freital-Deuben aufhielt.  
Als die Kriminalbeamten am Dienstag zur Festnahme  
Hoffmanns schritten, leistete dieser erheblichen Widerstand.  
Man fand bei ihm einen neuen, mit fünf Schuß geladenen  
Revolver vor. Der Festgenommenen soll sich im Dienste  
keinerlei Unregelmäßigkeiten haben zuschulden kommen  
lassen. Hoffmann soll Selbstmordgedanken gehegt und  
den Plan verfolgt haben, seine Ehefrau mit in den Tod  
zu nehmen.

Ein gefährlicher Spitzhube konnte in der Person des  
1904 zu Dresden geborenen wohnungs- und stellungs-  
losen Ausmüllers Friedrich Wilhelm Kreiser festgenommen  
werden. Er hatte vor einigen Tagen in Schußwitz zwei  
dreifache Einbrüche verübt, war aber ertappt worden und  
mit der geringen Beute geflüchtet. Durch telephonische  
Benachrichtigung der Gendarmerei konnte der mit dem  
Zuge zunächst entkommene Dieb in Dürröhrsdorf an-  
gehalten und dem Amtsgericht in Stolpen zugeführt  
werden. In seinem Besitz wurde außer Sberzeug, einer  
Taschenlampe und anderen Dingen auch ein mit vier  
Patronen geladener Trommelrevolver vorgefunden.  
Kreiser wurde u. a. auch wegen Einbruchdiebstahls von  
der Amtsverwaltung Pirna und zwecks Strafvollstreckung  
vom Amtsgericht Wilsdruff gefügt.

### Ein Haus in Kugelform.



Auf der diesjährigen Ausstellung der Jahreschau Deut-  
scher Arbeit, Dresden, „Die Technische Stadt“, wird, nach dem  
Entwurf des Münchener Architekten Professor Birkenholz, ein  
Kugelhaus mit einem Durchmesser von 25 Metern auf einem  
Sofel von 5 Metern, also mit einer Gesamthöhe von 30 Metern,  
errichtet. Der Vorteil des Kugelhauses liegt in der Möglichkeit,  
den Straßen eine größere Breite zu geben.

### Regierungskrise in Bayern.

Rücktrittsdrohung des Ministerpräsidenten.

Der Meinungsstreit in den bayerischen Regierungs-  
parteien über die Beamtenbesoldungsfrage droht ernste  
Formen anzunehmen, die den Bestand der bayerischen  
Koalitionregierung unmittelbar gefährden. In der  
Öffentlichkeit wurde mitgeteilt, daß Ministerpräsident  
Dr. Held mit seinem Rücktritt gedroht habe, wenn der  
Bauernbund von seinen Forderungen nicht Abstand nehme.

Der Bayerische Bauern- und Mittelstandsbund, bis-  
her in der Koalition der Regierungsparteien, vertritt den  
Standpunkt, daß über die Gehaltsgruppe 7 oder höchstens 10  
hinans eine Besoldungserhöhung nicht zugestanden werden  
solle. Die höher eingestufen Beamten sollten in den bis-  
herigen Gehaltsgruppen bleiben. Die Bayerische Volkspartei-  
Korrespondenz erklärt, daß das Beharren des  
Bauernbundes auf seinem Standpunkt nicht nur das  
Scheitern des Besoldungsgesetzes, sondern auch die Ver-  
sicherung der Regierungskoalition bedeuten würde.

Die Koalitionsparteien, Bayerische Volkspartei,  
Deutschnationale und Bayerischer Bauernbund, hielten  
vertrauliche Fraktionskämpfungen ab, die sich mit den  
Schwierigkeiten befaßten. Wie in Münchener parlamen-  
tarischen Kreisen verlautet, hat der Bayerische Bauernbund  
beschlossen, an seinem Standpunkt der Ausschaltung der  
höheren Beamten bei der Besoldungsneuregelung fest-  
zuhalten.

### Frieden in der Metallindustrie.

Wie der Verband Mitteldeutscher Metallindustrieller mit-  
teilt, ist am Freitag vormittag in fast allen Betrieben der  
mitteldeutschen Metallindustrie die Arbeit wieder aufgenom-  
men worden. Der Gesamtverband Deutscher Metallindustrieller  
hat die beschlossene Gesamtsperre ausser Acht gelassen.

Arbeiterchaft und Kohlenkrisis.

Der Internationale Bergarbeiterauschuss hat in Brüssel  
eine Entschlieung angenommen, in der ausgeführt wird:  
Die Kohlenindustrie macht seit Jahren eine schwere Krise durch.  
Die Ursache ist die Ausdehnung der Erzeugung und die Ver-  
minderung des Verbrauchs infolge der technischen Verwoh-  
nung der Kohleverbrauchenden Maschinen. Diese Krise  
kann nicht durch gewöhnliche Mittel behoben werden. Der  
Wettbewerb kann keine Lösung des Problems bringen, weil  
es sich um keine Preisfrage handelt. In vielen Ländern wird  
die Kohlenindustrie reorganisiert.

Die Bergarbeiterinternationale will gegen  
eine Reorganisation, die vor allem eine Herabsetzung des  
Kohlenpreises zum Ziele haben muß, keinen Widerspruch er-  
heben, aber das Exekutivkomitee ist der Ansicht, daß die Re-  
organisation nicht das ausschließliche Werk der Arbeitgeber  
sein darf, sondern unter der Kontrolle der großen Masse der  
Arbeiter vorgenommen werden muß.

Die Internationale steht auf dem Standpunkt, daß die  
Arbeitslosen nicht ihrem Schicksal überlassen werden dürfen.  
Sie erachtet es für notwendig, daß internationale Komitee für  
den Verkauf und die Verteilung von Kohle geschaffen werden,  
um dadurch zu große Preisunterchiede zu ver-  
hindern und ein allgemeines internationales Abkommen  
im Geiste der Bergarbeiterinternationale zu erleichtern.

### Preußen gegen die Splitterparteien.

Änderung des Landeswahlgesetzes geplant.

Der Preussische Staatsrat genehmigte einen Ge-  
setzentwurf zur Änderung des preussischen Landeswahl-  
gesetzes. Der Entwurf bezweckt, die preussischen Wahl-  
rechtsvorschriften der durch das Urteil des Staatsgerichtshofes  
geschaffenen Lage anzupassen, da mit der Durch-  
führung eines Reichswahlgesetzes gegen die Splitter-  
parteien nicht mehr gerechnet werden kann. Die gegen-  
wärtig geltenden Vorschriften des Landeswahlgesetzes ver-  
folgen den Zweck, der Bildung von Splitterparteien im  
Landtag dadurch vorzubeugen, daß bei der Einreichung  
der Kreis- und Landeswahlvorschläge der im Landtag noch  
nicht vertretenen politischen Parteien die Beibringung  
einer erheblich größeren Zahl von Unterschriften verlangt  
wird, als dies bei den im Landtag bereits vertretenen  
Parteien der Fall ist, und zwar werden für die Kreiswahl-  
vorschläge solcher Parteien in jedem Wahlkreis 500 Unter-  
schriften statt 20 und für die Landeswahlvorschläge 1500  
statt 20 gefordert. Diese Regelung, die über die  
Vorschriften des Reichswahlgesetzes hinausgeht, kann, wie  
in der Begründung des Entwurfs angedeutet wird, nach  
der Entscheidung des Staatsgerichtshofes nicht aufrecht-  
erhalten werden. Es soll daher die im Reichswahlgesetz  
für die Einreichung der Wahlvorschläge getrocknete Rege-  
lung in das preussische Landeswahlgesetz übernommen  
werden.

### Frau Agnes und ihre Kinder

Der Roman einer Mutter — Von Fritz Hermann Gläser

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

Das ist ein mühevolles, undantbares Beginnen.  
Denn viele leugnen kurzerhand und ganz bestimmt die  
Schuld, stellen sich aufgebracht und werden grob. Die  
meisten können sich nur nach recht langem Hin und Her  
zurückerrinnern, geben den Sachverhalt auch endlich zu, um  
dann jedoch die Höhe der abverlangten Summe ganz ent-  
schieden abzustreiten. Nur die wenigsten sind ehrlich und  
einsichtsvoll genug, das, was sie dem Heider schulden, der  
Witwe nun nicht vorzuenthalten.

Frau Agnes wird zwar bald gewitzter in der Sache.  
Umsonst ist sie ja nicht des Heiders Weib gewesen, des  
Mannes, dem es stets gelang, die gerissensten Mäuler und  
altersschwachen Bauern mit List und Dreistigkeit hineinzu-  
legen. Und obendrein ist sie noch eines Engländers Tochter,  
der wahrlich auch versteht, mit Menschen, Pferden und  
auch Ochsen umzugehen.

So nimmt sie denn in Zukunft allen Mut zusammen,  
fährt dreist und gottesfürchtig bei den Bauern vor, ganz  
gleich, ob diese ihr als Schuldner genannt oder auch nicht  
genannt worden sind, wenn sie nur weiß, daß sie zu des  
Heiders Kundschaft zählen. Sie mahnt sie frank und frei  
an ihre Schuld, dabei sich häutend, Höhe und Ursache der  
Summe anzugeben. Natürlich hat das nicht selten Ver-  
stimmung, Wortwechsel und harte Abfuhr zur Folge. Da-  
gegen bringt es aber auch, und das ist schließlich ja der  
Zweck der Sache, so manchen vergessenen Taler zum Vor-  
schein, der sonst vergessen und unbezahlt geblieben wäre.

Und jede Summe, die Frau Agnes mühsam eintrudelt,  
gibt sie am nächsten Tage schon den Gläubigern, deren  
Zahl und deren Forderungen wie Sand am Meere  
wachsen. Sie weiß genau, wie sie betrogen und bestohlen  
wird. Aber es ist unendlich schwer, auch nur einen der  
Lügner und Betrüger zu entlarven, ihn seiner Unredlich-  
keit zu überführen. Sie ist im Gegenteil ganz deren Gnade  
ausgesiebert; denn an Beweisen und handschriftlichen Be-  
legen mangelt es ihr vollkommen. Nichtswort ist ihr  
Haupt- und Kronzeug. Mit ihm darf sie's auf seinen Hals  
verderben, muß obendrein darauf bedacht sein, ihn bei  
guter Laune zu erhalten. Und das fällt ihr unendlich  
schwer. Am liebsten möchte sie den dreisten Burschen, der  
sehr gut weiß, wie unentbehrlich er für sie geworden ist,  
und der sich auch danach betragt, aus dem Hause  
jagen.

Diesem verschlagenen, mißgestalteten Gesellen ist es ein  
besonderes Vergnügen, tagtäglich an des jungen Weibes  
Seite in der Welt herumzutuschieren. Das dünkt ihm  
noch weit interessanter als jene Fahrten damals schon, in  
Gemeinschaft mit dem toten Heider. Nach seinem Wunsche  
hätte das so bleiben mögen, oder — nun, eines Tages,  
der Budtliche ist ganz bestimmt nicht nüchtern, glaubt er,  
auf Grund seiner Unentbehrlichkeit und der geleisteten  
Dienste verlangen zu dürfen, Frau Agnes müsse seine  
Gattin werden. Diese Dreistigkeit begleitet er mit frechem  
Grinsen und mit einem Händedruck, die ihr Jörn und  
Scham in heißer Welle in die Wangen treiben. Sie ist bis  
ins Herz erschrocken. Gel und Tränen, daß man ihr dieses  
zu bieten wagt, verschließen ihr die Lippen. Aber ihre  
Hände greifen plötzlich in die Hölzer; sie faßt den Peit-  
schenstock und schlägt den Lüßling mitten ins Gesicht.

Mit einem Ruck hält sie den Wagen an, ihre Augen  
funkeln, die Stimme geht vor Mut und Jörn.

„Hinter, elendes Geschöpf! Sofort hinter!“  
Felge klettert er vom Wagen, flucht und muß den Weg  
zu Fuß nach Hause machen. Windet sich wie ein giftiges  
Gewürm, dem man den Fuß in die Weichen legt.

Frau Agnes spornet die Pferde an, atmet auf, als wäre  
sie einer Gefahr entgangen. Der Schuft! Der teuflische  
Patron! Noch ist des Heiders Hügel nicht vom grünen  
Nasen eingedeckt, und schon wagt es sein Pferdweh, ein  
widerlich gestaltetes Geschöpf, seine Hände nach ihr aus-  
zustrecken. Es dauert lange, bis sie sich beruhigt, die  
Tränen aus den Augen bleiben, ihres Gesichtes Röde ver-  
dacht.

Morgen soll er seine Habe, den Rest seines Lohnes  
und seine Papiere abholen. Und soll sich nie wieder er-  
dreifen, ihr in den Weg und unter die Augen zu treten.

Es ist durchaus nicht ihre Art, auf diese Weise mit  
Untergebenen umzugehen. Doch dieser Bursche, der ihr  
grenzenloses Vertrauen derart dankt, der hat es wahr-  
haftig nicht besser verdient. Selbstherrlich und nach eigenem  
Gutdünken hat er die letzten beiden Jahre, die den  
Heider im Bett festhielten, schalten und walten dürfen.  
Nur Iose hielt der franke Mann die Fäden des Geschäfts  
in der Hand. War stets mit allem einverstanden, was  
dieser Budtliche für gut befand. Nichtswort fuhr nach  
Pöten auf die Märkte, kaufte ein, veräußerte die Tiere  
wieder. Kaffierte Gelder ein und machte Schulden, ganz  
so, als wäre er der Herr, nur mit dem Unterschied, daß  
er sich um Gewinn und um Verlust nicht zu sorgen  
brauchte. Ihm schwoß der Ramm natürlich ganz gewaltig.  
So lange der Heider noch lebte, bestellte er sich der  
Ehrlichkeit. Es schien, als habe er vor jenem einen höf-  
lichen Respekt. Nach seinem Tode aber schlug der Bursche  
um.

(Fortsetzung folgt.)

## Preußens Landwirtschaftshilfe.

Vorschläge zur Förderung der Landwirtschaft.

Im Hinblick auf das Arbeitsprogramm der Reichsregierung gibt der preussische Landwirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Finanzminister unter Vorbehalt endgültiger Entschlüsse der Staatsregierung für die Durchführung dieses Arbeitsprogramms eine Reihe von Anregungen bekannt.

1. Zur Organisation und Förderung des Absatzes von Schlachtwild und Fleisch sowie von Einrichtungen, die diesen Zwecken dienen, sollen 30 Millionen Reichsmark in den Etat für 1928 eingestellt werden.

2. Zur Behebung der gegenwärtigen außerordentlichen Notlage der Landwirtschaft soll ein einmaliger Betrag von 30 Millionen Reichsmark in den Etat für 1928 eingestellt werden. Von diesem Betrag soll Preußen entsprechend seinem Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche des Reichsgebietes 6 Prozent abzurufen werden.

3. Zur Verhütung des Niedrigrucks und zur Sicherung des rationellen Fortschreitens der landwirtschaftlichen Genossenschaften soll ein einmaliger Betrag von 25 Millionen Reichsmark in den Haushalt für 1928 eingestellt werden.

4. Der Minister stimmt dem Grundgedanken zu, daß besondere Maßnahmen notwendig sein werden, damit die nicht mehr existenzfähigen landwirtschaftlichen Großbetriebe vom Reiche für die Zwecke der bäuerlichen Siedlung aufgeteilt werden können.

5. Das Arbeitsprogramm der Reichsregierung sieht ferner einen Reichsgarantiefonds von 75 Millionen Reichsmark vor. Der Minister nimmt an, daß es sich hierbei um die Garantie für ein Drittel der von den territorialen Stellen aufzunehmenden 200 Millionen Reichsmark einer Auslandsanleihe handelt. Die preussische Staatsregierung ist grundsätzlich bereit, eine Haftung für diese Anleihe zu übernehmen.

## Tagungen in Sachsen.

Reichsbahninspektoren in Dresden.

Der Bezirk Sachsen des Bundes Deutscher Reichsbahninspektoren und -amtmänner, der dem Zentralgewerkschaftsbund Deutscher Reichsbahnbeamter und dem Deutschen Beamtenbund angeschlossen ist, hielt in Dresden-Neustadt seinen 8. Bezirkstag ab. Die Tagung war von Vertretern aus allen Teilen des Reiches der Reichsbahndirektion Dresden und von zahlreichen Gästen, zusammen weit über hundert Teilnehmer, besucht. Die Versammlung befaßte sich u. a. mit der im Dezember 1927 verabschiedeten Besoldungsanordnung, wobei einmütig festgestellt wurde, daß die Reformpläne des Reichsfinanzministers Dr. Höpfer eine bessere Würdigung verdienen hätten, als ihnen zuteil geworden ist. Besondere Beachtung fand die bevorstehende Geschäftsabgabe der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, die fast unter der geschäftlichen Vernachlässigung zu leiden hat, namentlich in bezug auf übermäßige Subventionierung des Luftverkehrs, besonders im Hinblick auf den Luftverkehr der Luftbahn, Gewählenslassen des hemmungslosen Kraftfahrzeugverkehrs trotz vorhandener gesetzlicher Handhaben, Verschärfung von Fernstraßenplänen, die bei der geringen finanziellen Belastung des Kraftwagenverkehrs auf eine weitere Schädigung der Eisenbahn hinauslaufen. Schaffung weiterer unentbehrlicher Binnenwasserstraßen. Es wurde eine Entschließung angenommen, die sich angedeutet der Gefahr einer Tarifserhöhung für den Schutz des in den Eisenbahnen angelegten Volkvermögens einsetzt.

## Politische Rundschau

Deutsches Reich

### Warnung vor Waffenlieferungen nach China.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat in einem Schreiben an den Ostasiatischen Verein in Hamburg ausgeführt, er erlenne an, daß die Mitgliedsfirmen des Ostasiatischen Vereins, in Erfüllung ihrer im April vorigen Jahres dem Auswärtigen Amt gegenüber übernommenen Verpflichtung, Verschiffungen von Kriegswaffen nach China von deutschen Häfen aus und auf deutschen Schiffen unterlassen haben. Im Hinblick auf die politischen Verhältnisse in China sehe er sich aber veranlaßt, die deutschen Chinalfirmen vor jeder Beteiligung an Waffenlieferungen nach China, auch auf anderen Wegen, nachdrücklich zu warnen.

### Rundgebung der Mittelstandsvereinigungen.

Am 23. Februar tagten die Vorstände des Reichsarbeitsrats des deutschen Mittelstandes und des Berliner Arbeitsrats des selbstständigen Mittelstandes. In beiden Sitzungen wurde die allgemeine wirtschaftliche Lage eingehend besprochen und beschlossen, eine große Protestkundgebung des Groß-Berliner Mittelstandes am 18. März in der Funkhalle stattfinden zu lassen. An der Rundgebung werden sich die beiden Kartelle mit insgesamt etwa 420 Nachorganisationen und Innungen des gewerblichen Mittelstandes beteiligen.

## Frau Agnes und ihre Kinder

Der Roman einer Mutter - von Fritz Hermann Glaser

Copyright by Maxlin Feudtwanger, Halle (Saale)

Aus dem einst unterwürfigen und arbeitsfrohen Menschen wurde ein dreister, habgieriger Geselle, der es Frau Agnes gegenüber an Frechheit, Lüge und Betrug nicht fehlen ließ...

Mit allen Mitteln will er jetzt verhindern, daß des Heiders Geschäft und damit sein bisheriges Drogenleben der Auflösung und dem Ende entgegengehen. Sein ganzes Streben bleibt, daß dieser Jungviehhändler auch in Zukunft von ihm und Frau Agnes betrieben wird. Er will bleiben, was er diese ganze Zeit gewesen, will sogar — Frau Agnes ist ganz sicher ein recht schmeißes Frauchen! — noch haben in fremdem Korbe werden...

Heute hat sie ihm davon gesprochen, daß nun der Zeitpunkt nahe, an dem die letzten Gelder eingetrieben, alle Schulden bezahlt seien, und man endlich daran denken könne, Pferde und Futtwesen zu veräußern und somit einen Schutzstrich zu ziehen unter des Heiders Bein. Da spielt der bucklige, verlotterte, polnische Pferdebesitzer mit aller Dreistigkeit die letzte Karte aus. In einer Art, die eine Bauerntochter verlegen machte, Schamlosigkeit im Blick und den Gestalt des Brautweins im Halse, verlangt er sie zu seinem Weibe...

Nun, sie hat ihm hierauf die einzige richtige Antwort gegeben: Aber noch lange schütten sie Efel und Widerwille, und die helle Scham brennt ihr auf den Wangen und im Herzen.

### Badisches Beamtenbesoldungsrecht angenommen.

Der Badische Landtag hat das badische Besoldungsrecht mit großer Mehrheit angenommen. Gegen das Gesetz stimmten die Kommunisten. Die Vertreter des Landtages und der Wirtschaftlichen Vereinigung enthielten sich der Stimme. Das badische Besoldungsrecht hält sich im allgemeinen an das Reichsbesoldungsrecht. Durch Abstriche in den Gehältern der Minister und deren Aufwandsentschädigung war es möglich, einige untere Gruppen etwas besser zu stellen, als im Entwurf des Gesetzes vorgesehen war.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Landtagsführer Karl Hey, der bis jetzt dem Reichstag als Vertreter der Deutschen Volkspartei angehört, hat sich der neugegründeten Christlich-Nationalen Bauernpartei angeschlossen, die kürzlich von deutschen Nationalen Bauernvereinigungen begründet worden ist.

Kreuzreit. Da die vom Landtagspräsidenten ernannten neuen Staatsminister Dr. Freiherr von Helldorf und Dr. Heipertz kein Vertrauenstimmverhältnis im Landtag erzielten, haben sie ihren Rücktritt erklärt. Sie bleiben vorläufig geschäftsführende Minister.

Münster. Die Deutsche Reformationspartei unter Führung von Propst Dr. Döring und die evangelische Volksgemeinschaft werden zu den nächsten Reichstagswahlen in Bayern eine eigene Evangelische Wählerliste aufstellen.

London. In Wellington (Neuseeland) sind aus Apia Nachrichten eingetroffen, denen zufolge die Polizei mit Unterstützung von Marinetruppen 30 Mitglieder eines illegalen Polizeikorps, das von einer samoanischen Gesellschaft organisiert worden ist, verhaftet hat.

Konow. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Rat der Volkskommisaren beschlossen, den Schriftstellern Maxim Gorki, Demjan Bedni und Serjimonowitsch den Titel "Vollständiger" zu verleihen.

Quebec. Die Gesetzgebende Versammlung der Provinz Quebec lehnte mit 20 gegen 11 Stimmen einen Gesetzesentwurf ab, durch den den Frauen das Wahlrecht zu der Provinzialvertretung verliehen werden sollte.

Tokio. Nach dem endgültigen Wahlergebnis erhalten die Konserverativen 21 Sitze, die Liberale Opposition 24 Sitze. Beide Parteien stehen in Verhandlungen, um die Unterstützung der weiter gewählten Unabhängigen zu erreichen.

## Neues aus aller Welt

Ward an der Schwiegertochter. Der Fleischermeister Klunge sen. in Klötzen an der Saale ergriff im Verlauf eines Streites mit seiner Schwiegertochter im Jahrbuch einen Hammer und sagte ihr damit so schwere Verletzungen zu, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der Meister hat sich bald nach dem Streit erdaut.

Dreizehnmal Zwillinge. Die Ehefrau eines Bürgers in Roskitten im Tannus hat ihren Mann zum dreizehnten Male mit Zwillingen beschenkt. Allerdings leben von den 26 Kindern des Ehepaars, die es standesamtlich gemeldet hatte, nur noch dreizehn.

Schließung eines Verbrechers. Der Arbeiter Kurland aus Oberkall, der am Rosenmontag einen Polizeibeamten erschossen hatte und in die Wälder um Frier geflüchtet war, hat sich in der Wohnung des in Eisenachmitt stationierten Oberjägerers gestellt und wurde verhaftet.

100 000 Mark Betrag eines Münchener Kaufmanns. Die Münchener Polizei verhaftete den 43jährigen Kaufmann Hans Förster aus Vahrenth, der als angeblich reicher Verwerksbesitzer eine größere Reihe von Personen durch Darlehensschwindeln um Bargeld, Schmuckstücken usw. im Werte von über 100 000 Mark betrogen hat. Er hat auch einen Verlobungsbeitrag begangen und dadurch allein 30 000 Mark herausgeschwindelt. Einige Personen hat er um ihr ganzes Vermögen gebracht. Er ist zwar Besitzer einiger seit Jahren völlig stillgelegter Verwerke in Nordbavarn und Thüringen, die ihm aber keinen Pfennig Einnahme brachten.

Vergiftungen nach dem Genuß verdorbenen Käses. Nach dem Genuß von verdorbenem Käse sind in Dölsach im Gailtal von 30 Personen 22 an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Ein zweijähriger Knabe ist bereits gestorben.

Vier Weidwiler verbrannt. Vier Weidwiler, zwei Mädchen und zwei Knaben, im Alter von sechs bis sechzehn Jahren fielen beim Brande des Häusleins eines Vergewaltigers in der Nähe von Stansfeld den Flammen zum Opfer.

Nach dem Vorbild des Sokrates gekorben. In einer Schule in Rudabest ereignete sich ein ganz seltsamer Vorfall. Der Geschichtslehrer Professor Leo Bruch erzählte den Schülern seine an Leiden reiche Lebensgeschichte und erwähnte dann, daß Sokrates im Kreise seiner Schüler

Gift genommen habe. In diesem Augenblick nahm er Personal aus der Klasse, schüttete es in ein Glas Wasser und trank es aus wie der alte Grieche den Schierlingsbecher. Dann unterrichtete er weiter, bis er bald darauf tot zusammenbrach.

Ein Dorf durch eine Lawine verhöhet. Durch eine Schneelawine wurde im Süden Frankreichs ein Gebirgsdorf der Höhe verhöhet und vollkommen vom Verkehr abgeschnitten. Das Schicksal der Einwohner ist unbekannt.

### Bunte Tageschronik

Burg b. Magdeburg. Auf der Chaussee Burg-Berlin wurde kurz vor dem Dorf Hohenleben der Arbeiter Karl Unger von einem Reichsbahnwagen überfahren.

Rom. In einer Erdgrube in der Höhe der St. Paulus-Basilika ist ein Stoßen eingestürzt. Zwei Arbeiter wurden getötet, ein Arbeiter tödlich verletzt.

Belgrad. Ein Militärflugzeug verietzte sich im Nebel und stürzte in der Höhe von Cerazewo ab. Der Pilot wurde getötet und der Beobachter schwer verletzt.

Washington. Dr. Belger wurde vom deutschen Votschafter von Britton und Gaston dem Präsidenten Coolidge vorgestellt.

## Interessante Einzelheiten vom Tee.

Von H. E. Auerbach.

Den ersten Tee brachten im Jahre 1680 Beamte der Holländisch-Indischen Gesellschaft nach Europa. Fünfzig Jahre später wird er zum ersten Male in England erwähnt, dessen Königin Katharina, die Gattin Karls II., mit zwei Pfund beschenkt wurde. Tee war damals etwas sehr Kostbares, ein Pfund stellte sich auf 210 Mark.

Tee wächst nur in tropischen und subtropischen Ländern und ist auf reichlichen Regenfall angewiesen. Der Strauch wird in den Plantagen etwas über einen Meter hoch; sich selbst überlassen, erreicht er eine Höhe von zehn und mehr Metern, bei einem Stammesdurchmesser von 35 Zentimetern über dem Boden. Der in den Handel kommende Tee stammt von einer einzigen wilden Art, die noch heute in Annam und Burma vorkommt. — Die jungen Blätter werden zu etwa fünftausend auf den Hektar ausgepflanzt und während des zweiten und dritten Jahres sehr sorgfältig zurückgeschnitten.

Im dritten Jahre beginnt das Blühen, wobei jedes Blatt einzeln mit Daumen und Zeigefinger sorgsam vom Stengel gelöst wird. Die besten chinesischen und japanischen Teesorten stammen ausschließlich von den ersten Schüssen, dagegen pflückt man in Indien und Ceylon die Sträucher zweimal monatlich. Hundert Pfund frischer Blätter ergeben etwa 25 Pfund Tee. Dieser ist entweder schwarz oder grün, der Unterschied wird durch die Art der Herstellung hervorgerufen. Grüner Tee enthält mehr Tannin oder Gerbstoff als der schwarze.

Die einzelnen Stadien des Herstellungsprozesses sind fast die gleichen, nur macht der grüne Tee keine Gärung durch. Man läßt die Blätter zunächst in der Sonne trocknen und dann (beim schwarzen Tee) gären, bis sie weich geworden sind. Darauf werden sie gerollt und bei wechselnder Temperatur mehrfach gedörrt, um endlich durch Siebe nach der Größe sortiert zu werden. Das Trocknen zieht die Feuchtigkeit aus den Blättern, die beim Pflücken etwa 75 Prozent beträgt, während das fertige geröstete Produkt nur etwa zehn Prozent aufweist. Als edelste Teesorte gilt der Orangendübel-Teel, der aus den Spitzenblättern hergestellt wird. Leber-Orangendübel, Pekko, Souchong geht es dann hinab bis zum Congou, der aus den dicksten und größten Blättern besteht und nur selten in den Handel kommt.

Die grünen Teesorten stammen vornehmlich aus Nordchina, besitzen den feinsten Duft und geben einen bläß strohgelben Aufguss. Die schwarzen Chinatees werden zuweilen mit Rosen oder Jasmin parfümiert, indem man die frisch geschnittenen Blätter unter die Teelblätter mischt, bevor sie geröstet werden. In den Vogerhäusern der Großhändler wird der „fertige“ Tee zunächst geriebt. Man führt ihn über große, sehr kräftige Magnete. Diese ziehen alles nicht dazu gehörige, das beim Verpacken unter die Blätter geriet, an sich.

Alle großen Teesorten zählen unter ihren Angehörigen eine Reihe von „Teeschmeckern“, die auf Grund jahrelanger Übung die feinsten Unterschiede in den einzelnen Sorten feststellen. Bevor der Tee verpackt und versandt wird, muß er gemischt werden, denn keine einzige Sorte besitzt Farbe, Stärke und Aroma zugleich. Die bei uns vielfach getrunkenen schwarze ist eine Mischung von chinesischem, indischem und Cealontee. Teelöffelchen kommen heute sehr selten vor;

einige haben, das heißt, wenn deren Großväter, die die Kinder jetzt in Pflege halten, das gestatten würden.

Die beiden Pferde werden versteigert, den Bernhardsiner soll das gleiche Schicksal werden. Ihn hätte sie unendlich gern behalten. Das Tier ist anhänglich und treu, fast treuer, als ein Mensch sein kann. Frau Agnes hat ihn einst von ihrem Manne in bester Laune und als junges Tier erhalten. Nun muß sie sich auch von ihm trennen, denn noch ist es ganz ungewiß, auf welche Art sie selbst in Zukunft Brot und Unterkommen finden wird. Ein großer Hund braucht aber auch ein gutes Futter.

Sie kann nichts weiter tun, als jedem ihrer Lieblinge noch einmal liebevoll das Fell zu streicheln, ein faulches Wort zu sagen und einen guten Bissen zuzuschicken.

Bald kommt ihr Vater, der alte Engler, ihr Bruder, der jüngste der Geschwister, der das Schlächterhandwerk erlernt und seit vorigem Jahre mit dem Engler zusammen den Fettviehhandel betreibt, noch einige Männer, die sie zum Delfen gebeten, der Auktionator und ein Rechtsanwält. Und auch die ersten Käufer kommen: Bauern, Hausierer und Handelsleute. Sogar Mischkowsky, des Heiders früherer Pferdebesitzer, ist unter ihnen. Sie haben bis zur Stunde im nahen Arescham gefessen, viel geredet und noch mehr getrunken, hoffen alle, auf diese oder jene Weise einen guten Kauf zu machen und Gesprächsstoff zu sammeln für die nächsten Wochen.

Bagen und Verbe, Jungvieh und Inventar, alles, was unter dem Hammer des Auktionators veräußert werden soll, wird in den geräumigen Hof gebracht. Käufer und Gaffer drängen sich dazwischen, und die Versteigerung beginnt.

einem haben, das heißt, wenn deren Großväter, die die Kinder jetzt in Pflege halten, das gestatten würden.

Die beiden Pferde werden versteigert, den Bernhardsiner soll das gleiche Schicksal werden. Ihn hätte sie unendlich gern behalten. Das Tier ist anhänglich und treu, fast treuer, als ein Mensch sein kann. Frau Agnes hat ihn einst von ihrem Manne in bester Laune und als junges Tier erhalten. Nun muß sie sich auch von ihm trennen, denn noch ist es ganz ungewiß, auf welche Art sie selbst in Zukunft Brot und Unterkommen finden wird. Ein großer Hund braucht aber auch ein gutes Futter.

Sie kann nichts weiter tun, als jedem ihrer Lieblinge noch einmal liebevoll das Fell zu streicheln, ein faulches Wort zu sagen und einen guten Bissen zuzuschicken.

Bald kommt ihr Vater, der alte Engler, ihr Bruder, der jüngste der Geschwister, der das Schlächterhandwerk erlernt und seit vorigem Jahre mit dem Engler zusammen den Fettviehhandel betreibt, noch einige Männer, die sie zum Delfen gebeten, der Auktionator und ein Rechtsanwält. Und auch die ersten Käufer kommen: Bauern, Hausierer und Handelsleute. Sogar Mischkowsky, des Heiders früherer Pferdebesitzer, ist unter ihnen. Sie haben bis zur Stunde im nahen Arescham gefessen, viel geredet und noch mehr getrunken, hoffen alle, auf diese oder jene Weise einen guten Kauf zu machen und Gesprächsstoff zu sammeln für die nächsten Wochen.

Bagen und Verbe, Jungvieh und Inventar, alles, was unter dem Hammer des Auktionators veräußert werden soll, wird in den geräumigen Hof gebracht. Käufer und Gaffer drängen sich dazwischen, und die Versteigerung beginnt.

einem haben, das heißt, wenn deren Großväter, die die Kinder jetzt in Pflege halten, das gestatten würden.

Die beiden Pferde werden versteigert, den Bernhardsiner soll das gleiche Schicksal werden. Ihn hätte sie unendlich gern behalten. Das Tier ist anhänglich und treu, fast treuer, als ein Mensch sein kann. Frau Agnes hat ihn einst von ihrem Manne in bester Laune und als junges Tier erhalten. Nun muß sie sich auch von ihm trennen, denn noch ist es ganz ungewiß, auf welche Art sie selbst in Zukunft Brot und Unterkommen finden wird. Ein großer Hund braucht aber auch ein gutes Futter.

Sie kann nichts weiter tun, als jedem ihrer Lieblinge noch einmal liebevoll das Fell zu streicheln, ein faulches Wort zu sagen und einen guten Bissen zuzuschicken.

Bald kommt ihr Vater, der alte Engler, ihr Bruder, der jüngste der Geschwister, der das Schlächterhandwerk erlernt und seit vorigem Jahre mit dem Engler zusammen den Fettviehhandel betreibt, noch einige Männer, die sie zum Delfen gebeten, der Auktionator und ein Rechtsanwält. Und auch die ersten Käufer kommen: Bauern, Hausierer und Handelsleute. Sogar Mischkowsky, des Heiders früherer Pferdebesitzer, ist unter ihnen. Sie haben bis zur Stunde im nahen Arescham gefessen, viel geredet und noch mehr getrunken, hoffen alle, auf diese oder jene Weise einen guten Kauf zu machen und Gesprächsstoff zu sammeln für die nächsten Wochen.

Bagen und Verbe, Jungvieh und Inventar, alles, was unter dem Hammer des Auktionators veräußert werden soll, wird in den geräumigen Hof gebracht. Käufer und Gaffer drängen sich dazwischen, und die Versteigerung beginnt.

(Fortsetzung folgt.)

Früher dagegen tat man häufig getrocknete Buchen-, Weiden- oder Eschenblätter unter die ehle Ware, und in den knappen Zeiten wurden sogar aufgeschossene Teeblätter noch einmal verkauft.

Tee wirkt in der Regel sehr anregend. Er enthält zwei wichtige Grundstoffe: Gerbsäure und Caffein. Letzteres wird mit Phenazin gemischt, vielfach als wirksames Mittel gegen Kopfschmerzen verwendet und belebt die Verträglichkeit. Je nachdem, wie lange man die Teeblätter ziehen läßt, richtet sich das Verhältnis, in dem die genannten Stoffe im fertigen Getränk vorkommen. Das leicht lösliche Caffein wird schon in den ersten fünf Minuten nach dem Aufgießen frei; dabei die erfrischende Wirkung einer eben bereiteten Tasse Tee. Der Gehalt an Gerbsäure dagegen wächst um so mehr, je länger der Tee zieht: so hat abgestandener Tee oft einen bitteren Geschmack. Nur in mäßigen Mengen genossen ist frischer Tee bekömmlich; noch de Limonade ist er das Getränk der Intellektuellen. Im Uebermaß getrunken hat er durch die Steigerung nervöser Reizbarkeit, die er hervorruft, eine geradezu schädliche Wirkung.

### Ganz wie in Friedenszeiten.

**Münchener Faschingsbrief.**  
München, im Februar.

Wenn wir das Fazit aus dem heutigen Fasching ziehen, so können wir ruhig behaupten: ganz wie in „Friedenszeiten“; zum ersten Male seit Kriegsausbruch. Seit dem „heiligen drei Königtage“ bis zum Faschnachtsdienstag eine ununterbrochene Jagd und Gaudi. Täglich war etwas los. Ein Künstlerfest laute das andere: öffentliche Bälle und Redouten, Vereinsfestlichkeiten fast mehr als es Vereine gibt und dazu noch in jedem Falle, in vielen kleinen Beisammelungen, in den Kabarets und Künstlerkneipen Tanz und Maskenbetrieb. Man begreift nicht, woher all das Geld genommen wurde, um sich zu amüsieren. Der Höhepunkt der Stimmung war natürlich am Faschnachtsmontag erreicht, an dem zum ersten Male wieder ein hunderttausender Faschnachtszug zu sehen war; nicht so üppig und kostbar wie früher, aber geschmackvoll und voller Humor. Die Künstlerfestlichkeiten hatte das Ichme getan und das Publikum dankte den Veranstalterinnen dadurch, daß es artig und geistig Spalier bildete und den Zug wie eine Bronschmannsprojektion an sich vorbeimarschieren ließ.

Obgleich die Polizei an den drei letzten Tagen die Straßen für den Karnevalsbetrieb freigegeben und auch wieder Papiersoldaten und Konfettiverkäufer gestattet hatte, so sah man doch relativ wenig maskierte Menschen — nur Kinderwagen waren reichlich vertreten.

Es hat in München niemals, wie in Wien u. V., der richtige Kontrast zwischen dem Publikum und dem Festzug bestanden; das Publikum spielte nicht mit, sondern blieb ganz Zuschauer. Der Bauer ist mir harmlos lustig, wenn er sich selbst spielen kann, also vor allem auf Bauerndällen und ähnlichen Veranstaltungen. Der Faschingszug, der natürlich viel Geld gekostet hat, verdrängt übrigens seine Winter-erweiterung nicht zum geringsten der Fremdenindustrie. Man hoffte, viele Auswärtige anzuziehen, und es sollen am Sonntag denn auch etwa 7000 Fremde auf dem Münchener Hauptbahnhof eingetroffen sein. — Was der diesjährigen Faschingszeit ihr besonderes Gepräge gab, war der „Schäfflertanz“. Dieser Schäfflertanz — Schäffler nennt man in Norddeutschland Bäcker — stammt aus dem Mittelalter und soll eine Münchener Spezialität sein. Man erzählt sich, daß es die Schäffler gewesen waren, die zur Festzeit das niedergedrückte und verängstigte Volk durch ihre Tänze aus dem Marienplatz aufbelebten. Der Schäfflertanz ist eine Art Reigen, in dem geschickliche Vorderreiter eine Rolle spielen. Die farbige und lustige Tracht der Schäffler und der prächtige Tanz stehen merkwürdig von den bayerischen Schupplattentänzen ab. Die Schäffler tanzen nur alle sieben Jahre und da ist es denn kein Wunder, wenn sich auch Vereine zum Beispiel die Schäffler kommen lassen, um ihre Feste zu beleben. Man kann den Schäfflertanz übrigens täglich um 11 Uhr nachgelesen auf dem Rathausmarkt sehen, wenn das Glockenspiel ertönt, aber es bleibt eben eine Nochtbildung. Lustig ist es auch, daß die Schäffler nach Beendigung ihrer Tänzerie, also mit Schluß des Faschings, einen alten Spruch hergeben, in dem sie der Einwohnerschaft, dem königlichen Haus, der bayerischen Staatsregierung, dem Stadtrat und der Polizei für ihr Entgegenkommen danken. Auch besser wurde die Tradition aufrechterhalten und das königliche Haus bekam seinen Dank wie stets.

Wie mit ein Arbeiter sagte, beteiligten sich am Schäfflertanz nur die wirklich organisierten, die freigeberisch organisierten Arbeiter hätten die Beteiligung abgelehnt, weil sie es angeblich mit ihrer Würde nicht vereinbaren konnten, „für Geld“ zu tanzen. Das ist vielleicht ein Mangel an historischem Sinn; so spielt die Politik leider überall heutzutage in alles hinein. Die Tänzer werden während des Faschings von ihren Meistern sozusagen bewacht, d. h., sie bekommen natür-

lich keinen Lohn, da sie durch das Tanzen verdienen, aber sie werden nach dem Fasching wieder eingekauft.

Also der Fasching ist vorbei und München rüftet sich zur Entgegennahme der Start- und Faschingsiere. Der Katertrübschoppen mit Kaffee am Kaspermittwoch war der Auftakt.

**B. Waffertreter.**

### Briefe unserer Leser

**Auto-Umgehungsstraße?**

Projekte kommen, Projekte gehen oftmals schneller, als man gedacht hat; das aber unsere Stadt Wilsdruff andere Bahnen gehen muß, ist nicht mehr von der Hand zu weisen. Der täglich zunehmende Autoverkehr macht sich auch in unserer Stadt bemerkbar und soll und wird auch noch stärker werden, nachdem die Linie Dresden—Leipzig über Wilsdruff geleitet wird. Hier heißt es nun, den richtigen Punkt zu erfassen und zu meistern, aber nicht in der Weise, daß man sich den Kopf zerbricht über die Auto-Umgehungsstraßen, sondern wie wir den ganzen Verkehr herein in unsere Stadt führen. Alles muß Wilsdruff passieren, und wenn es in unserem Städtchen gefällt, soll unser Gast und Käufer sein. Unsere Großwäcker haben sich gestraubt, die Dresden—Leipziger Bahn durch ihre Gelder gehen zu lassen, eben weil ihre Gelder dadurch zerschneiden würden usw. Wollen wir daran gelernt haben und heute nicht den Gedanken in uns aufkommen lassen: „Wie legen wir die Auto-Umgehungsstraße an?“, sondern lassen wir die uns entgegenkommende Zukunft bei den Hörnern und meistern dieselbe in der Weise, daß wir den ganzen Verkehr durch unsere Stadt leiten und zwar so, daß sich der Verkehr auf mehrere Straßen verteilt. Dieses Problem halte ich für das Wichtigere. Also keine Auto-Umgehungsstraßen, sondern Auto-Durchgangsstraßen.

Als erste Entlastungsstraße stelle ich mir eine Straße in dem Lauf der jetzigen Döbberstraße; dieselbe nimmt den ganzen Autoverkehr zwischen Meissen—Dresden an; selbstverständlich möchten hier an der Einmündung in die Dresdener Straße einige Häuser fallen, daselbst auch am unteren Ende, aber freies Gelände ist hier rechts wie links vorhanden, um eine schöne breite Straße anlegen zu können und die einzelnen Gebäude, die noch im Wege stehen, harren meist schon auf Abbruch. Bei der Einfahrt in die Meißner Landstraße würde Wilsdruffs allbekannte Gasstraße noch zur Rechten einbinden, auch ist daselbst noch Platz für eine Speiseanstalt der Motore.

Als zweite Entlastungsstraße auszubauen wäre die Zedlerstraße, wenn auch hier einzelne Häuschen der Spitzhade geopfert werden müßten. Dafür würden neue, größere, mit gesünderen Wohnungen an ihre Stelle treten können, denn Baugelände ist zwischen Rosen- und Zedlerstraße vorhanden. Der ganze schwere Fußverkehr Meißner Straße—Bababof Wilsdruff wird diese Entlastungsstraße auslaufen und durch die Berg Meißner Straße umgangen werden kann, zumal bei Schnee und Matsch. Ferner nimmt diese Entlastungsstraße den ganzen Bahndverkehr auf, welcher aus der östlichen und südöstlichen Umgegend kommt. Hierdurch wäre dann das erreicht, was erreicht werden soll: der Hauptverkehr durch die Stadt an der ersten Stelle, der Marktstraße, entlastet. Ein Glück, daß unter Markt noch frei ist und hier achtzig bis hundert Autos Platz finden können, wenn keine Invasen ihr Geld in Wilsdruff verleben wollen. Bei diesem Problem kann das Projekt des Nationalen, Hauptverkehrs, mit verbunden sein, so daß zwei Glieder mit einem Schlag erledigt sind. Ferner braucht keine Bohalinie überfahren werden, was für den Autoverkehr stets mit Gefahr verbunden bleibt, kein Brückenbau ist nötig, nur zwei schon bestehende Straßen müssen großzügig ausgebaut werden. Verwendet man das viele Geld, was das Gelände zur Auto-Umgehungsstraße kostet, zum Ankauf von Häusern, welche fallen müßten, so glaube ich, die ganze Zedlerstraße und Döbberstraße auflaufen zu können, und welcher Hausbesitzer würde hier nein sagen, wenn er bares Geld für sein baufälliges Häuschen bekommt? Wir wollen und müssen immer bedenken, daß es unsere Pflicht sein muß, fortgeschrittlich zu sein und alle an uns heranretenden Fragen zu meistern suchen, aber nicht in der Weise, daß man sagt: wie können wir uns das vom Leibe halten, unsere alten Häuser leiden so furchtbar unter dem vielen Autoverkehr! Das Auto ist die Zukunft und die Zukunft nehmen wir auf und drücken sie in ihre Bahn, dann können wir laden, wir sind fortgeschrittlich gewesen und haben fortgeschrittlich gehandelt.

Schafft Auto-Durchgangsstraßen, aber keine Auto-Umgehungsstraßen!  
**Job. Dreuer.**

### Geschäftliches.

Auf der Höhe steht die Hausfrau, die sich die Errungenheiten unserer hochentwickelten Nahrungsmittelindustrie für ihren Küchenhaushalt zu Nutze macht. Anstatt das Fleisch der Fleischbrühe wegen auszuweichen, wird sie es braten und die Fleischbrühe ebenso gut aus Maggi's Fleischbrühwürfel herstellen. Sie spart

dabei viel Zeit und Feuerung, hat sie doch nur die Würfel im kochendem Wasser aufzulösen. Ein Maggi's Fleischbrühwürfel gibt gut 1/2 Liter Fleischbrühe.

### Briefkasten

**N. 134.** Wir raten Ihnen, sich mit der Berufsorganisation der Polizeibeamten in Verbindung zu setzen, deren Adresse Sie von jedem Polizeibeamten erfahren. Sie erhalten daselbst die beste Auskunft.

### Curnen, Sport und Spiel

**30 000 Sachfen auf dem Kölner Turnfest.**  
Der Turnkreis Sachsen wird in Köln mit etwa 30 000 Turnern und Turnerinnen vertreten sein, so daß für die Beförderung etwa 30 Sonderzüge in Frage kommen. Da für so viele Bände nicht das nötige Wagenmaterial zur Verfügung steht, müßte in zwei Abteilungen gefahren werden. Die Fahrtdauer wird von Dresden bis Köln 17 bis 18 Stunden betragen.

**Girardengo—Nieger Sieger des Breslauer Sechstage-rennens.** Im Breslauer Sechstage-rennen blieben Girardengo und Nieger mit 1007 Punkten Sieger bei einer Schlusstrafmeterrzahl von 3675,140 vor Wambst—Lacquehay mit 161 Punkten. Eine Runde zurück: Schmer—Kroschel 679 Punkte, Suter—Nicht 756 Punkte, Winda—Tieg 554 Punkte. Zwei Runden zurück: Grimm—Junge 193 Punkte.

**Hintler plant eine Atlantiküberquerung.** Kapitän Hintler trägt sich nach der erfolgreichen Beendigung seines England-Australien-Fluges mit verschiedenen neuen Großfluggeländern. Er beabsichtigt u. a. gemeinsam mit Kapitän Macmillan in diesem Jahre in einem Seeflugzeug den Atlantik vom Osten nach dem Westen zu überqueren.

**Dr. Pelkers dritter Start in America geht nunmehr endgültig am Mittwoch, den 29. Februar, in Newyork vonstatten.**

**Die Austragung des Kunstturnerfädelskampfes Berlin—Hamburg—Leipzig ist für Karfreitag, den 6. April, in Hamburg gesichert.**

**Landung Ubers auf der Zugspitze.** Der Kunstflieger Ubers hat vom Eibsee, der noch eine 30 Zentimeter starke Eisschicht aufweist, mit einem 20-Pferdestärken-Kramm-Daunler-Fluggesetz einen Flug auf die Zugspitze ausgeführt. Er ist als auf dem Platz gelandet und mit einem Passagier dann neuerdings aufgestiegen, wieder zum Eibsee hinabgefallen und auf dem See nach einigen Kopplungen gelandet. Ubers bezeichnet die Landungsmöglichkeit auf dem Zugspitzplatz als außerordentlich günstig.

**Der französische Halbflügelmeister Bouquillon schlägt in Paris den australischen Schwergewichtler Wladimir Miller, der bereits einmal in Berlin gegen Haymann kämpfte, in der dritten Runde 1. o.**

### Spielplan Dresdner Theater.

**Opernhaus.** Montag 7: Die Zauberflöte; Dienstag 17: Tannhäuser; Mittwoch 18: Die Nacht des Schicksals; Donnerstag 7: Jonny spielt auf; Freitag 7: Der Zigeunerbaron; Sonnabend 7: Die Fledermaus; Sonntag 6: Tristan und Isolde.

**Schauspielhaus.** Sonntag 12: 7. Morgenfeier: Arnold Schönberg und sein Kreis; 18: Pension Schöller; Montag 18: Pension Schöller; Dienstag 17: Hamlet; Mittwoch 18: Amphitruon; Donnerstag 18: Toboggan; Freitag 18: Rufe Verdn; Sonnabend 18: Pension Schöller; Sonntag 18: Das Grabmal des unbekanntenen Soldaten.

**Alberththeater.** Montag: Der Heger; Dienstag: Helott von der Pfalz; Mittwoch: Helott von der Pfalz; Donnerstag: Der Heger; Freitag: Don Gil von den grünen Hosen. Anfang täglich 18 Uhr. Sonnabend 6: Pauliner-Operette; Sonntag 1/4 Nischenbrödel; 1/2: Don Gil von den grünen Hosen.

**Die Komödie.** Täglich abends 18 Uhr: Die Großstadtluft. Außerdem Sonntag (4. März): 12: Tanzmatinee Lore Demich; 1: Hinkelmann (kein Kartenverkauf).

**Neubühnen-Theater.** Montag bis mit Freitag 18: Der Mitternachtswalzer; Mittwoch, Sonnabend und Sonntag 14: Räuberjagd; Sonnabend und Sonntag 18: Drei arme kleine Mädel.

**Central-Theater.** Täglich abends 8 Uhr: Wie einst im Mai; außerdem Sonntag (4. März) 14: Wie einst im Mai.

**Stadttheater Meissen.** Sonntag 13: Die Zirkusprinzessin; 8: Clo-Clo; Montag 8: Dame Kobold; Dienstag 8: Hollandweibchen; Mittwoch geschlossen; in förmlichen dekorierten Räumen des Kaisergartens Theater-Redoute. Donnerstag 8: Clo-Clo; Freitag 8: Hollandweibchen; Sonnabend geschlossene Vorstellung; Sonntag 8: Hollandweibchen.

### Frau Agnes und ihre Kinder

Der Roman einer Mutter — Von Fritz Hermann Gläser  
Copyright by Maria Feuchtwanger, Halle (Saale)

Die ausgedienten Sachen werden neugierig in Augenschein genommen. Man prüft, beklopft und taxiert. Das Jungvieh wird beführt und untersucht, die schmutzigen Pferde werden vorgeführt. Nach des Auktionators und des alten Engländers Meinung muß sich eine ganz stattliche Summe aus den Sachen lösen lassen. Jedenfalls hoch genug, um durch sie alle Kosten und des Heiders letzte Schulden tilgen zu können. Wenn halbwegs gut geboten wird, muß sich für Frau Agnes und ihre Kinder sogar noch ein guter Ueberschuß ergeben. So ist es zu verstehen, daß diese Frau, erregt bis in die Ringerspitzen, mit leiser Angst dem kommenden entgegensteht.

Dazwischen tönt des Auktionators Stimme: Kauf- und Zahlungsbedingungen werden verlesen, die ersten Sachen ausgeboten.

Es zeigt sich schon beim ersten Bielen, daß sich die vielen Käufer die allgeröchelte Zurückhaltung auferlegen. Die Gebote bleiben weit unter dem realen Wert zurück. Der Auktionator muß mit List und Klugheit alle Freide und Anisse spielen lassen, den Nutzen und die Qualität der Sache eindringlich und mit vielen Worten schildern, um überhaupt der Schar der Anwesenden ein Angebot zu entlocken. Es kommen Belze, Stiefeln, Fußsäde und Ueberschuhe zum Verkauf, Geschirre, Teller, Wagen, Schützen, Kutsch- und Lastgespanne werden angeboten; alles Sachen, die einem jeden Bauer, Händler oder Fuhr-

mann immer des Kaufes wert und willkommen sind. Für solche Dinge ist doch stets Bedarf vorhanden. Und doch kommt heute kein Angebot zustande, das auch nur einigermaßen dem wahren Gegenwert entsprochen hätte. Es wird wohl eine jede Sache aufgerufen, der Wert- und Mindesteinsatz laut genannt. Nach langer Pause fällt ein knappes Angebot, vielleicht auch zwei oder gar drei, und dann ist keine neue Rennung mehr zu hören. Der Auktionator mag rufen, wie er will: „Zum ersten! — Zum zweiten! — und zum ...!“, es wird kein höheres Gebot gemacht.

Das ist wahrhaftig eigenartig, ist auffällig und ganz außergewöhnlich! Der Auktionator kann nichts anderes tun, als immer wieder den Hammer zu schwingen und Stück um Stück von Heiders Hinterlassenschaft einem lagenden Käufer zu spottbilligen Preise zuzuschlagen. Und seltsam ist es auch, daß dennoch jeder der Anwesenden irgendein Stück und wirklich billig in Besitz bekommt.

Frau Agnes wird bei diesem Treiben himmelansteigend. Noch nicht einmal die Hälfte der veranschlagten Summen werden in Wirklichkeit erzielt. Wenn das so weitergeht, ist es ihr gar nicht möglich, auch nur die noch offenen Schulden mit dem Erlös der Auktion zu decken, viel weniger, daß für sie selbst noch eine Summe übrigbleibt. Dann steht sie vor dem grauen Nichts, allein und auf sich selber angewiesen; und das Gespenst der ungetilgten Schulden bleibt ihr lerner auf den Herzen.

Der Auktionator hat es längst bemerkt, daß das junge Weib an seiner Seite gegen eine Schwäche kämpft. Aus ihren Wangen ist das Blut gewichen, der Schweiß steht ihr in großen, kalten Tropfen auf der Stirn, und ihre Hand, die sorgsam jeden Posten bucht, zittert verächtlich. Er kennt den Grund ihrer Erregung, fragt sie leise, ob er die Versteigerung vielleicht beenden oder gar abbrechen

soll. Es sei möglich, daß sich an einem anderen Tage höhere Preise erzielen lassen. Sie wehrt müde ab. Um Gottes willen! Für morgen muß sie die Gelder flüssig haben, um die bestellten Gläubiger zufriedenzustellen. Die Pferde sind noch nicht verkauft. Sie müssen und werden sicherlich die größte Summe bringen.

Als letzte Rennung werden sie jetzt vorgeführt. Es sind wahrhaftig ein paar prächtige Tiere! Eigenwillig blähen sie die Rüsten und stampfen unruhig den Boden. Der Veruhardner springt an ihnen hoch, hält sie bellend in Schach. Es ist ein Bild, das jedes Menschen Herz erfreuen muß. Frau Agnes nur wird bitter weh zumute, wenn sie bedenkt, daß sie auch diese, ihre Lieblinge, des schönen Geldes wegen jetzt veräußern soll. Es bleibt ihr aber keine andere Wahl. Nur daß die beiden Füchse und der große Hund in Zukunft auch zusammenbleiben, will sie ermöglichen. Das ist auch stets des Heiders Wunsch gewesen. Als Ganzes werden sie nun einer Rennung unterworfen.

Der Auktionator kann das nicht gutheißen. Aber Frau Agnes meint, das prächtige Gespann zu trennen, läme einer Sünde gleich. Und der gestochte, treue Veruhardner soll, wie einst zu Heiders Zeiten, Freund und Beschützer dieser Tiere bleiben.

Frau Agnes hat, benommen von diesen Gedanken, gar nicht bemerkt, daß der Versteigerer die Pferde schon zur Rennung bringt. Es ist ein mühsames Beginnen; und lange Zeit will es gar scheitern, als würde sich hier überhaupt kein Käufer finden. Die Bauern geben um die Goldstücke mißtrauisch herum. Der eine will dies, der andere will jenes wissen; ein jeder hat an ihnen etwas auszusagen.

(Fortsetzung folgt.)

# Börse-Handel-Wirtschaft

## Amliche sächsische Notierungen vom 24. Februar 1928

**Dresden.** Die Börse verlief ohne jede Anregung. Die Aufschwüngen übertrugen natürlich bei der völligen Geschäftstille. So stiegen Schubert u. Salzer 8 Prozent ein, Gemütscheine 4,75, Bank für Bauten 6 und Bänderer 5 Prozent. Verluste von 3-3,50 Prozent verzeichneten fernerhin Chemische Dresden, Sächsische Bodencreditbank, Dresdener Aktien-Gesellschaft und Vereinte Photographische Gesellschaft. Kleine Kursrückgänge von 2-2,75 Prozent hatten u. a. Sächsische Gußstahl, Gieseler, Glotzer, Bergmann, Erle, Kautzsch, Exportbrauerei, Leipziger Hypothekendarf, Vereinte Strohklopp, Zwidauer Kammgarn. Zahlreiche Werte lagen 1-1,75 Prozent niedriger. Eine wesentliche Erhöhung zeigten lediglich Polypbon (6 Prozent). Etwas gebessert im Kurs waren fernerhin Blaunauer Garbinnen (2,5 Prozent), Dittersdorfer Filz, Bauverein, Deutsche Bank und Vereinte Baugener Papier.

**Leipzig.** Bei luftloser Tendenz übertrugen die Aufschwüngen. Sie betragen bei Schubert u. Salzer 6, bei Sacharin 5 Prozent. Kleinere Verluste von 2-2,5 Prozent hatten Glotzer, Kautzsch, Leipziger Handels- und Vertriebsbank und Thüringer Wollgarn. Zahlreiche Aktien bröckelten um 1-1,5 Prozent ab. Dagegen wurden Polypbon um 5,75 Prozent höher genannt. Sächs. Leipziger Hypothekendarf und Chemischer Spinnerei lagen eine Kleinigkeit höher.

**Chemnitz.** Die Tendenz war ausgesprochen luftlos. Es verliefen u. a. Schubert u. Salzer 7, Schubert 2,5, Bänderer 2 Prozent. Kursrückgänge waren selten. Chemischer Aktien-Spinnerei gewonnen 2 Prozent.

### Dresdener Produktbörse.

Börsezeit: Montag und Freitag nachmittags 2-4,30 Uhr.

	24. 2.	23. 2.	24. 2.	23. 2.
Weizen				
inf. 75 kg	242-247	242-247		
Roggen				
facht. 69 kg	253-258	252-258		
Sommergerste				
facht. 50 kg	275-280	275-280		
Wintergerste				
facht. 50 kg	225-230	225-230		
Hafer				
inf. 60 kg	224-229	225-227		
Wass. r.				
Rais				
Waplatz	220-224	216-219		
Einan	240-250	235-250		
Froden-				
schmelz	14,4-14,8	14,4-14,8		
Juder-				
schmelz	30,5-32,0	30,5-32,0		
Kartoffel-				
floden	26,0-26,5	26,0-26,5		
Futtermehl	18,5-19,5	18,5-19,5		
Weizen-Ml	15,0-15,4	15,0-15,4		
Roggen-Ml	15,5-17,1	15,5-17,5		
Haferaus-				
zugmehl	43,5-45,0	43,5-45,0		
Bäcker-				
mundmehl	37,5-39,0	37,5-39,5		
Weizen-				
nachmehl	22,0-24,0	22,0-23,0		
Inlands-				
wetzem	36,5-37,5	36,5-37,5		
Typo 70 %	36,5-37,5	36,5-37,5		
Roggen-				
mehl 01	38,5-40,0	38,0-39,5		
Typo 60 %	38,5-40,0	38,0-39,5		
Roggen-				
mehl 1	37,5-38,0	37,5-38,0		
Typo 70 %	37,5-38,0	37,5-38,0		
Roggen-				
nachmehl	22,5-23,5	22,5-23,5		

Die Preise verstehen sich bis einschl. Rais per 1000 Kilogramm, alle anderen Artikel per 100 Kilogramm in Reichsmark. Roggen, Hafer, Weizen, Weizenmehl, Lupinen und Weizen Mehl (incl. Saft frei Haus) in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10 000 Kilogramm waggontfrei sächsischer Verladestationen.

## Roffener Produktbörse vom 24. Februar 1928.

Weizen, hief. neu 75 Kilo 12,10; Roggen, hief. 70 Kilo 12,75; Drangerste 14-15; Wintergerste, neu 11,25-12,25; Hafer, neu 10-11; Weizenmehl, Kaiserzug u. S. m. Ausl. 23,25; do. Weizenmehl 21,50; do. Nopro. aus Inlandsweizen 18,50; Roggenmehl 60proz. 19,75; Futtermehl 1 18; do. 2 11,50; Roggenmehl, inländ. 8,40; Weizenmehl, groß 8,40; Maisfärner (Ca. Nota) 11,60; Kartoffeln in Gebungen neu, weiß 2,60; do. rot 2,30; do. gelb 3,10; Strohh (Preßstrohh) 4,20; Gebundestrohh 1,10. Am heutigen Markte wurde bezahlt: Kartoffeln neu 3,50-3,60; Weizenheu neu 2,75-3,50; Preßstrohh 1,80; Gebundestrohh 1,60; frische Landeier Stück 0,14-0,15; frische Landbutter 1/2 Pfund 0,90-1,00.

**Börsenbericht.** Tendenz: Abgeschwächt. Das Angebot war zwar nicht drängend, genügt jedoch bei der fast völligen Interesslosigkeit der Börse, um den gesamten Markt um 1 bis 2 Prozent herabzubringen. Am Geldmarkt nahm der Bedarf etwas zu, so daß die Sätze sich leicht vertieften. Man nannte Tagesgeld mit 5 bis 7 Prozent, überwiegend allerdings mit dem oberen Satz. Monatsgeld 7,25 bis 8,4 Prozent. Späterhin verliefen 3. B. Renten 3 1/2 (26), Staatsanleihe 4, Bemberg 6 Prozent.

**Produktbörse.** Die Getreidepreise gingen abwärts. Die amerikanischen Weizen und Liverpool hatten für Weizen erhebliche Notierungen gefordert; der Pool hielt seine Notierungen ziemlich aufrecht, aber sonst waren von Nord- wie von Südamerika die Einlieferungen merklich nachgelassener, während nicht nur in Deutschland, sondern auch in den übrigen europäischen Importländern die Kaufkraft sich empfindlich zurückgezogen hat. Vom Inlande sind die Forderungen ermäßigter begehrt, aber keine Resten. Diese Verhältnisse sprechen sich auch in dem Zeitgeschäft in zunehmenden Reaktionen und vermehrten Abgaben, erstere besonders für März, letztere für spätere Lieferungen, bei einem Rückgang der Anfangspreise von 2-2,50 Mark aus. Roggen lag nicht minder flau. Stärkeres und billigeres Angebot aus den Provinzen, Begleitungen im Zeitgeschäft und wieder sehr schlechtes Geschäft für Roggenmehl wie übrigens auch für Weizenmehl drückten empfindlich. Gerste ruhiger, aber in feinerer Brauware gefragt. Daher ist zum Export zu teuer geworden und wird nur in Erfüllung älterer Verträge gekauft. Das Weizenmehl ist flau. Mais blieb ruhig.

Getreide und Mehl per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	24. 2.	23. 2.	24. 2.	23. 2.
Weizen, märk pommerisch	230-233	232-235		
Roggen, märk pommerisch weckpreuß	234-238	236-240		
Brauarste	221-230	221-278		
Futtergerste				
Hafer, märk pommerisch weckpreuß	213-224	212-223		
Weizenmehl p 100 kg inf. Blau dr. inf. Saft (rein)	30,0-34,5	30,0-34,5		
Roggenmehl p 100 kg inf. Berlin dr. inf. Saft	31,0-34,5	31,2-34,5		
Weizen   Br.				
Roggen   Br.				
Rais				
Weizen	47-55	47-55		
Roggen	34-36	34-36		
Hafer	25-27	25-27		
Weizenmehl	20,0-20,5	20,0-20,5		
Roggenmehl	20,5-21,5	20,5-21,5		
Hafermehl	21-23	21-23		
Einan	14,0-14,1	14,0-14,7		
Wass. r.	15,2-16,0	15,2-16,0		
Gerste	20-23	20-23		
Kartoffeln	19,5-19,6	19,5-19,6		
Weizenmehl	22,6-22,7	22,4-22,5		
Frodenmehl	12,7-12,8	12,7-12,8		
Sono-Schrot	21,6-22,0	21,4-21,9		
Forml 30/71				
Kartoffelmehl	23,2-23,6	23,2-23,7		

Berliner Milchpreise für die Woche vom 24. Februar bis 1. März je Liter frei Berlin 1 1/2. Wennige Veränderung.

Magerviehmarkt. Auftrieb: 586 Rinder, darunter 543 Milchkuh, 3 Bullen, 40 Stüd Jungvieh, 136 Kälber, 509 Pferde. Verkauf: Langjames, Geschäft, gute Milchkuh und

hochtragende Kühe getraut. Es wurden bezahlt: A. Milchkuh und hochtragende Kühe je nach Qualität 250 bis 350 Mark. Ausgelachte Kühe und Kälber über Kotz B. Tragende Kühen je nach Qualität 220-400 Mark. Ausgelachte Kühen über Kotz. C. Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere, Kühen 42-46 Mark. Ausgelachte Kühen über Kotz. - Pferdemarkt. Preise je nach Qualität 200-1200 Mark. Schlachtpferde 25-150 Mark. Tendenz: Ruhiges Geschäft.

## Schdammdisch-Rundfunk.

Welle Kärstberg.

Sehr geehrter Herr Redaktions! Härte, mit meiner liebsten Welle da bin ich aber bei unsern holden Damens ins Feddnäddchen neigend, von wegen den vergessenen Hemden an den neuen Mode überhand. Ich sehe ferklich die geschwungenen Regenschirme jeder mein findigen Haube bereit, uff mein nein Haubäddchen niederzubroseln. In ehner Zufahrt wird mir jedes Redd abgeschoben, in Doalddenangelogenheiten überhaupt mitreden an ehne andere, die Mäddchen mir gar männlichen Reich an und meend, die männlichen Beens (ich bin mir im ersten Dogenblick glet gar nich ganz klar, obs solche gibd) die wärd meidendeets so mährada, daß mir Männer alln Grund hädde, sie schomvoll in zwee Schdosffrohren, genann Hosn, zu schdeden, während das schone Geschlecht von der alkjebigen Rubber Radur so freindlich bedacht sei, daß es schdede ehnen äddersichden den Schdenheidsinn bestriedigenden Ansdid böde. Na, Gobb sei Dank, nun wiff mir wenigstens, warum die Mäddchen immer länger wärd an man den Herren der Schöpfung den Genuß des Ansdides „hämlicher“ Beene immer freigiebiger gewähren will. Sis bloß schade, daß heide bald gar niemand mehr hingaud.

Wer das werd och wieder mal andersch. Das hommer ersich am Diensttage gehn. Da war dem Bringen Karmel od och in unser Schdobb das Lebenslich nei angelesen worden. Es war bloß schade, daß es so schnell wieder ausging. Und am nächsten Morgen

da sah ein graues Kaderdier so manchen in den Kaden, um zwisch un zwadd un hörd nich auf reich kräftig zuzubaden, da lag das leere Bordmonnee dicht bei der leeren Flasche, da ging der Sinder Buße dun in Reue, Saß un Ache! Luße dun mußde och ein Bildbruffter Galdwerd wegen ehner großen Understallungsehne. Kommd da in der Weider- schunde ehne Galt. Fin der sids im Grabbodell, aber, verollad, da schdhd doch de Diere schberanzelnd off Was is denn da los? Klingeln dudier wie verridd, brölln dudier wie ehne Aus- löcherier ofn Jahrmärke - nicht richd sich. Das gehd doch nich mid richdchen Dingn ja. Da muß edwas bassierd fin. Reicheh? Ree, das is zu gefährlich. Wenn ehner brinne schdedd, der schdhdich womöglich ledern Hausen. An es is doch so schone uff der Welt, wenn ihre der Frierlingl kommd. Er mußde Hilfe dein und sande och in ehnem Jänger der heiligen Hermanbad. Nu wurde bobbed gefingeld, bobbedter Krach gemachd. Alles war nisch, seh Wärmchen richde sich. Die Sache war heischd ver- bädde. Es blieb nisch andersch lebzig, mir mußde doch de offne Diere den Rädsl offn Leib riden. Uchd bildde off. 's war alles in greißder Ordnung, bloß de innere Diere war verschlossen. Offs nrie wurde Krach gebalen. Die Wolan von Dersich kann nich lauder gelung ham, un drobbdem ful das Haus nich um, aber - hoch - das Klang gerade, als ob ohn jemand ausn Bedde hubbde. Un richd, wie ehne Dieb lams de Dreibe rund- ergeschliden, leise drehde sich der Schlüssel im Schlosse un läschelich da schdnd der - Galdwerd, der die Gitterer verjag wölde. Er wurde glet ehne Robb kehner, als er die beeden sah, un ehne Seefensieder ging ihm uff.

Wenn de abends gehd zur Auf- schlüß de Galdschdumdiere zu!

Er schde je ehne schdhdgen Hering un mußde dann och noch ehne von seiner Frau schluden. Nach allem da frischerer ehne gekennedes Heringsjahr, denn och von der See werden in den lebigen Dagen tiefige Heringslänge gemachd. Wenn uns von der ganzen Sache od wieder gar nisch lebzig bleiben solld, so hamm mir doch wenigstens die Freide an der schone Zeitangemeldung. Wenn ich mir die Abends neben meine Beene lege, und dann de Dagen zumade, da kann ich mir beim Essen de schdenen Fischgerichte vordstellen. Freidlich darf mer dabei nich och de Andwod der Fischhändler off de Riefensänge gesehn hamm, die homm nämlich rausgeriefd, daß durch die Schdierme in den lebigen Dagen das Ger- anbringen der Heringe so erschwert worden is, daß die Rische eher deiter als billiger werden. Da homm meich, die Gräde liegd eben immer gleich neben der Haub, wie der Hund neben dem Knibdel.

Andershand war mir die diefer Dage vor meine Bübble ge- lommene Erklärung ehnes Charloddenburger Schularzdes über seine Erfahrung mid den Bubblödden. Dr schellde nämlich sehd, daß in seiner 27jährigen Dädigkeit immer zehn Prozent der neugeingelulden Kinder verlaufd waren! Das is och ne schone Festschdellung, die sicher nich nur Charloddenburger aufzuweisen hod. Sed so aber die fleenen Mädhens mid nem Bubblödd zur Schule kommen, seiddem is laun ehne Projend mid solchen Dier- chen sehdgehdeld worden. Is es un ehne Wunder, wenn de Ansicht lehr den Segen des Bubblöddes immer größerer Aus- breidung annimmd?

Was uff diefer Welt alles fier nährliches Feig bassierd, das hod ich jedad doch ehne Nachrichd aus ehnem dhüringschen Dorfe erföhrt. Dord wölde ehne Galdschdier den Kampf gegen die Schundliberodur ganz genau dorfschöhen und er forderde von der Kanzel herod seine Gemeindbeglieder auf, ihm alle Viecher und Schrifden, die das Herz verbürden un die Sinne verwirren, zur Vernichtung ausjubhdngen. Was brachde ihm da eines Dages ein Bäuerlein seiner Gemeinde? Das Steierbuch und die Steier- bieder seiner Nachbarn mid dem Bemerkn, daß diefer Viecher ihnen am meiden die Sinne verwirren. Gans so unrecht haben diefer Leide nich, nur is zu bezweifeln, ob die Steierbehörde sich och zu diefer Ansicht belennen lassen wird.

Gerddegehd Schdrammbach.



Scheinbar ja, sonst würden Sie sich ein Konto bei der Girokasse zulegen und bargeldlos zahlen!

Stadtgirokasse Wilsdruff.

# Rundfunk-Programm

## Rundfunk-Programm Leipzig (365,8). Dresden (278,2).

**Samstag, 23. Febr. 8,30:** Orgelfonzert aus der Leipziger Marienkirche. Organist Fritz Welle von Bach. • **9:** Morgenfeier. Mitw.: Wagner (Gesang), Bismann (Fide), Konnerk, Kooch (Violin), Gammier (Fagel). • **11:** Frau Berners Erziehungen im Arbeiterbildungswesen. • **11,30:** Prof. Dr. Bergmann: Der Volkstosmus. • **12:** Musikalische Stunde. Erfurter Streichquartett. Werke von Bittler und Kiehl. • **15:** Wichtiges aus den Wochenberichten. • **15,45:** Sonett. • **16:** Musikanten, Kapelle der Kehr. Abt. 4. Obermusik. Buhlmann. • **18:** Prof. Dr. Spamer, Techn. Hochschule Dresden: Sittle und Brauch. • **18,30:** Ing. Andreas Seker: Das Energiebiet 10 Jahre unter franz. Herrschaft. • **19,30:** Vollständiges Orchesterkonzert. Leipzig. Rundfunk. Dir.: Weber. Weber: Ouo. Der schwarze Domino. - Tchaikowski: Inter. Suite. - Offenbach: Mel. Hoffmanns Erzählung. - Wagner: Quo. Kiehl. - Raffert: Genes pittoresques. - Bach: Konterpolka. - Jeller: Melodien aus Vogelwäldchen. • **21:** Strauß: Der letzte Walzer. • **21:** Aus der Weltliteratur. Wertvolles Beispiel einer weiblichen Rede, aus dem Wälsch: Jakob und sein Herz; ober: Der Fatalismus, von Diderot. Abericht und mit Anmerkungen versehen von Schiller, edirt. von Krabe. • **22:** Sport. • **22,30:** Berlin: Tanzmusik.

**Montag, 27. Febr. 10,30:** Konzert. Dresden. Musikpelle. Dir.: Agente. • **10,30:** Dir. Vogl: Propaganda und Sport. • **10,30:** Prof. Dr. Bolter: Natürliche und künstliche Anale. • **10,30:** Albertus Vullgans. Mitw.: A. Kiehl (Violin), Vullgans. Dir.: Weber. Offenbach: Duo. Die Großherzogin von Gerolstein. - Ansdid: Interzelen mit einem Verlobten. - Die Nacht des Genates. - Voller: Wälder aus Frau Luna. - Bauer: Das Los. Der schdhd. Intelligenz geschick. - Lazar: Melodien aus Kulture Wälder. - Hermann: Wälder aus Offenbach. - Der Wetter aus Amerika. - Gallet: Duo. Der dumme Quack. • **22:** Freiebeit. • **22,15:** Tanzmusik.

**Wichtigste Tageseinteilung von Montag bis Sonnabend.**  
Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250  
Stettin Welle 236.

**10,10:** Kleinhandelspreise. • **10,15:** Tagesnachrichten I. Wetterbericht. • **11,00-12,50:** Schallplattenmusik. • **11,30:** Börse (Sonnabend 11,00). • **12,55:** Zeitzeichen. • **13,30:** Tagesnachrichten II. Wetterbericht. • **15,00:** Börsenbericht (Sonnabend anschließend an die Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten). • **15,10:** Landwirtschaftsbörse, Zeitangebe. • **15,30-16,55:** Schallplattenmusik. Anschließend an die Nachmittagsveranstaltung: Musikalische fürs Haus, Theater- und Filmbild. • Anschließend an die Abendveranstaltung: Wetterbericht, dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten. Zeitangebe, Sportnachrichten.

Deutsche Welle 1250 überträgt die Abendveranstaltungen der Berliner und anderer Sender (auch Sonntag).

### Samstag, 23. Februar.

Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250.

**9,00:** Morgenfeier (Lied verid unsfere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldnern). - Ansdid: Giodengesand des Berliner Doms. • **11,30:** Funkmatinee a. d. Groh. Schauspielhaus. Ein Schachmeister vom Hotel Gröfcher. • **14,00:** Einheitszeitung. • **14,30-15,25:** Für den Landwirt. • **14,30:** Mitteilungen u. prakt. Winke. • **14,45:** Wochenrückblick auf die Marktlage u. Wettervorhersage. • **14,55:** Prof. Dr. Wiche, Dir. d. Botan. Institut d. Landw. Hochschule, Berlin: Dünung der Landwirtschaft. Kulturpflanzen (Der Bau der Pflanze und ihre Ernährung mit Wasser u. Bodenbestandteilen). • **15,30:** Funkheimatmanns Großschmiedern. Erzählt von G. Bodenheidi. • **16,00:** Dr. Klaus Berger: Lebensschicksale berühmter Künstler. • **16,30-18,00:** Kapelle Gebr. Steiner. - Ansdid: Werbenachrichten. • **18,40:** Neues von Elektra (Berber- vortrag). • **19,00:** Paul Schlegelner (Singer): Der Journalist im Gerichtssaal. • **19,30:** Fortschrittsreisen der Dr. H. B. Wälder: Meine Expedition zu den Tobas-Jubaniern in Nordargentinien. • **20,00:** Dr. Th. Lehner: Probleme der Arbeiter- bundpolitik (Abbrückungsfrage). • **20,30:** Fröhlicher Wochen- anfang. Mitw.: Josma Selim (Originalvorträge), am Fagel: Ralph Banayko; Berliner Funkorchester, L. Manfred Komuel (Registat.). - Anschließend: Wetterbericht, Tagesnachrichten, Zeit- anfang, Sportnachrichten. • **22,30-0,30:** Tanzmusik.

### Deutsche Welle 1250

**9,00:** Morgenfeier. • **11,30:** Funkmatinee aus d. Gr. Schauspielhaus. Ein Schachmeister vom Hotel Gröfcher. • **14,00-14,30:** Schachklub. • **14,30:** Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt. • **14,45:** Wochenrückblick auf die Marktlage und Wettervorhersage. • **14,55:** Dünung der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen. (Der Bau der Pflanze und ihre Ernährung mit Wasser u. Bodenbestandteilen). • **15,30:** Funkheimatmann. • **16,00-16,30:** Lebensschicksale berühmter Künstler. • **16,30-18,00:** Unterhaltungsmusik. • **18,00-18,30:** Technik als Verbundheitsidee. • **18,30 bis 19,00:** Technik u. Unnatur. • **19,00-19,30:** Das dramatische Leben flüssiger Berke. • **19,30-20,00:** Die Kurpfuscheri und ihre Befämpfung. • **20,00-20,30:** Probleme der Arbeiter- bundpolitik (Abbrückungsfrage). • **20,30:** Fröhlicher Wochenanfang. Mitw.: Josma Selim und Ralph Banayko, Ludwig Man- fred Komuel (Registation), Berliner Funkorchester. • **22,00:** Pressenachrichten. • **22,30-0,30:** Tanzmusik.

### Montag, 27. Februar.

Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250.

**15,30:** Arbeitsrichter Emil Germerhausen: Aus den Er- fahrungen eines Arbeitsrichters. • **16,00:** Techn. Wochenplan- derei: Ing. Joach. Bödmer. • **16,30:** Aus Heimat und Leben von Adalbert Silster, gelesen von Daisy Lorenz. • **17,00 bis 18,00:** Konzert. Mitw.: Jacques van Kempen (Tenor), am Fagel: Bruno Seibler-Winkler, Prof. Jos. Weiß (Klar.). - Ansdid: Werbenachrichten. • **18,30:** Der Sternenhimmel im Monat März (Prof. Dr. Adolf Marcus). • **19,00:** Mensch und Arbeit. Aus Arbeit und Leben. Schriftsteller V. Lange: Ethik und Arbeiterschaft. • **19,25:** Prof. Dr. Kpler: Körper und Berufsarbeit. • **19,55:** Prof. Dr. Adlisch, Dir. des Betriebswirt- schaftlichen Seminars an d. Handelshochschule Berlin: Die Ent- wicklung der Wissenschaft vom Betrieb. • **20,30:** Sinfonie- konzert. Mitw.: Georg Sjöhl (Fagel), Manfred Gurlitt (Klar.), Berl. Funkorchester. • **22,30:** Radiomusik. Arturo Gut- manns Musikantler. Mitw.: Jos. Graf (Kunspfeifer), am Fagel: Ven Geisel.

### Deutsche Welle 1250

**12,00-12,30:** Englisch f. Schüler. • **14,00-14,30:** Die Ar- beit an der Schrelmaschine. • **14,30-15,00:** Kinderstunde Märchen u. Geschichten: Das alte Haus. • **15,00-15,30:** Um- gestaltung des Landhauses zu rationaler Haushaltführung. • **15,35-15,40:** Wetter- u. Börsenbericht. • **15,40-15,55:** Koch anweisungen u. Speiseelosen. • **16,00-16,30:** Französisch. • **16,30-17,00:** Deutsche Dichterschulen. • **17,00-18,00:** Rad- mittagskonzert. Berlin. • **18,00-18,30:** Techn. Vortrag für Facharbeiter u. Werkmeister: Spanische Formung. • **18,30 bis 18,55:** Englisch für Anfänger. • **18,55-19,20:** Vorbereitung von Maschinen und Geräten für die Frühjahrsbefüllung. • **19,20-19,45:** Deutsche Gedendredn. • **20,00:** Sinfonie- konzert. Havdn. Mitwirkende: Fagel: Georg Sjöhl, Manfred Gurlitt (Klarier). • **22,00:** Pressenachrichten. • **22,30:** Radiomusik. Mitw.: Artur Gutmanns Musikantler und Joseph Graf (Kunspfeifer).

### Stettin Welle 236

Berliner Programm bis 19,30. • **19,30:** Personenver- zeichnis u. Inhaltsangabe zur Übertrag. aus d. Stadttheater. • **19,30:** Übertrag. aus d. Stadttheater: „Der Wildschütz“. Kom. Oper in drei Akten von Albert Lörking. - Ansdid: Wetterbericht, Tagesnachrichten, Zeitangabe, Sportnachrichten. • Ab 22,30: Berliner Programm.



# Sonntags-Beilage

1928

Wilsdruffer Tageblatt

Nr. 3

## Zwischen zwei Herbst

Während draußen der Sturm um die Hausseite pfeift, die Kipfel der Birken beugt und im Torche ein Anarren und Stöhnen hervorruft, das wie bitteres Klagen sich anhört, bereitet sich in aller Stille der neue Frühling in der Natur vor. Hoffnungsfröhlich erwartet ihn die Menschheit — der Winter war gar so hart und unfreundlich. Und neugierig jedes Zweiglein betrachtest, spürt man noch, ob es denn nicht bald treiben und knospen will. Der Landmann bearbeitet seine Fluren, auch er erwartet den Ven, der — zwischen zwei Herbst

Wie, wie mancher hat gefast und sein Feld mit Fleiß beackert. Hatte gläubige Hoffnung im Frühling — bis nach heißen, schweißigen Sommertagen der Sturm daherkam, so wie er in den Tagen, da dies geschrieben wird, die Lüste durchstößt, mit Wetter und Hagel bareinwühlend und — alles



Post. G. Wilsdruff

Herbstabend bei Sternsdorf

Der Frühling ist Versprechen — Erfüllung ist der Herbst. Der Frühling bringt Blumen und Freude — der Herbst bringt Brot. Das Brot, um dessen tägliche Gabe wir unseren Schöpfer bitten, das Brot, das dem einen Augen ist und dem anderen ein Laib Schwarzbrot mit, das er statt Butter und Fleisch mit seinen rühmenden Tränen bedeckt. In Goethes „Wilhelm Meister“ klingt das große Mittelstück des Dichters auch in dem Gedicht des Hartenpietlers:

„Wer nie sein Brot mit Tränen aß,  
Wer nie die hundertvollen Nächte  
Auf seinem Bette weinend lag,  
Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte!  
Ihr führt uns Leben uns hinein,  
Wir laßt den Armen schliefen und weinen,  
Denn überlaßt ihr ihn der Pein:  
Denn alle Schuld rächt sich auf Erden.“

Armer Hartenpietler! Du sagst dein Lied, ohne daß dir deshalb der Frühling entgegenläßt und geht durch den Herbst, ohne seiner Früchte teilhaftig zu werden. Denn einfl, wie heute, steht das Lied gar niedrig im Kurs und im Namen um materialistische Vorteile, um Gewinn und irdisch Gut steht das Gedicht weit, weit zurück.  
Und dennoch Frühling! Ja, aber erfüllt von Herbstgedanken. Unser Bild zeigt eines unserer schönsten Fried-

verwundete. Welch ein Herbst! So war Ernten und Erntung, wo Brot und neue Saat! Armer Sternmann, — armer Hartenpietler!

Im Herbst dieses Jahres würde ein ganz großer 100 Jahre alt werden, wenn ihn nicht sein Herbst hinweggefegt hätte. Von Tostol, der Händer der Nächstenliebe und des Verschleßens der Armen. Einer, der sein reichlich Brot mit denen teilte, die das ihre unter Tränen aßen. Aber auch er ist, von der Welt mißverstanden, einsam dahin gegangen und hat seine wunderbare Harfe aus weissenber Hand fallen lassen müssen. Er wollte einen glaubensstarken Frühling allen Menschen bringen, wollte sie lehren, das Feld der Liebe zu bestellen, das noch immer tausendfältige Frucht getragen hat. Er wollte sie den Wert des Lebens lehren, des Lebens zwischen zwei Herbst: Von der Saat der Liebe zum Brot des Wertes. Nur wenige Jünger hat er gefunden — armer Hartenpietler!

Aber wenn wir durch die feimenden Fluren, die insperschneidenden Säuber fahret, wenn uns der große, geheimnisvolle Zauber des Herbstes umgibt und die Seele des Herbstes lebhaft und das Winters müde, neuem Jahreslauf, neuem Anreißung der Natur entgegenbläst, dann wollen wir in uns das Feld bestellen und die Saat der Liebe pflanzen, der Menschenliebe, wie sie Goethe empfand und Tostol lehrte, und unser Leben rufen im blumigen Senz für den kommenden Herbst. Möge er Brot und irdische Früchte bringen.

meen sind so miteinander verflochten, daß es später schwer sein wird, sie wieder voneinander zu sondern.

Überall sieht man Befürchtungen über die Note Amerikas. Man soll ruhig abwarten, was geschieht.

Die in der Vorkwoche zusammengebrachten alten Sachen werden jetzt nach ihrer Desinfektion von Arbeitern und Frauen gesondert. Gut erhaltene Männer-, Frauen- und Kinderkleider werden zu weiterer Benutzung zurückgelegt. Aus den übrigen Beständen fertigen Mitglieder des Frauenvereins allerlei Deden für die Schützengräben. Es ist erstaunlich, was für hübsche Erzeugnisse aus den unscheinbaren alten Sachen entstehen. In den Rähtunden stellte Herr Musikdirektor Kömisch seine Räume unentgeltlich zur Verfügung, wie im Herbst Frau Krippenstapel, Friedhofstraße, ihre Siederlei zum Einkochen von Marmelade selbstlos hergegeben hatte.

Mittwoch, 17. Februar  
Herlicher Frühlingstag. Die Fahnen flattern rot und grün am Rathaus und in den Gassen. Ueber Nacht ist aus dem Osten das Telegramm gekommen: Großer Sieg Hindenburgs bei den Masurischen Seen. In neuntägiger Winterschlacht wurde die russische 10. Armee, die aus mindestens 11 Infanterie- und mehreren Kavallerie-Divisionen bestand, in nahezu völliger Einkreisung vernichtend geschlagen. Gefangene weit über 60 000. Jetzt wird wohl Ostpreußen endgültig frei sein.

Aixchlicher Familienabend in Sachsdorf. Pfarrer Wolke spricht über „Große Männer in großer Zeit“.

Sonabend, 20. Februar  
In den vergangenen stürmischen Tagen 2 Luftschiffe, 3 und 4, verloren. An der französischen Linie verschiedene Angriffe zurückgeschlagen und Gefangene gemacht. Der erste große Angriff auf die Dardanellen abgeschlagen.

Für die örtliche Kriegshilfe spendeten u. a. Gem. Verein 53,30 Mark (Neujahrsglückwunsch), Militärverein (Waterländischer Abend) 138,82 M., Rabattparverein 100 Mark, Lehrerschaft 51 Mark, zusammen 531,05 Mark. Die Sächsisch-Technische Schule verteilte 50 Zentner Kartoffeln, 84 Zentner Briketts. — Auf meinem Pult in der Klasse: Zinnsoldaten, Staniol, Vieiopfer der Jungen fürs Vaterland.

Gestern abend hatten Verein für Naturkunde, Gem. Verein und Cv. nat. Arbeiterverein zu einem „Kriegsabend“ eingeladen. „Wer fernbleibt, vernachlässigt seine Pflicht am Vaterland“ hieß es in der Anzeige. Fräulein Ohnesorge, Dresden, sprach über Kriegsernährung. Viel guter ehrlicher Wille war vorhanden in der Zuhörerschaft, viel zustimmendes Kopfnicken. Hier und da aber auch überlegenes Lächeln und zufriedenes „Na für uns langts!“ Das ist das Schwierige an der Sache, das Bewußtsein vom Ernst der Lage allen beizubringen. Etwas aber wirds doch gefruchtet haben. Frau Sch. geiraut sich nicht, den mitgebrachten Kuchen herauszunehmen. Frau G. bemängelt, daß die Vortragende zu wenig Rezepte gegeben hätte. Nur immer hübsch gebrauchsfertig! Lieber, alter, unausrotbarer Küchenflendrian! Die Mädchenfortbildungsschule muß kommen!

Im Wochenblatt eine Anregung, den ausgebauten Feldweg „Kriegsweg“ zu taufen. Das wäre ein Straßennamen, der etwas zu sagen hätte, im Gegensatz zu Park-, Lößtauer Straße usw.

Montag, 22. Februar  
Das Ergebnis der Winterschlacht in den Masurischen Seen: 7 Generale, über 100 000 Mann, über 150 Geschütze. Der Ruhm Hindenburgs wächst bis zur Höhe der größten Feldherren der Vergangenheit.  
Die Mietzinsbeihilfen der Stadt betragen pro Mutter mit 1 Kind 10 Mark, mit 2 Kindern 7,50 Mark, mit 3 Kindern 3 Mark. Der Rückgang erklärt sich aus dem Steigen der anderweitigen Untersützungsbeträge.

Der Hilfsausschuß Wilsdruff zahlt auf die Staatsunterstützung noch 9 Mark der Ehefrau, 6 Mark für das 1. und 2. Kind, 3 Mark für jedes weitere Kind.

Mittwoch, 24. Februar  
Die Kämpfe in der Champagne dauern an. — Neue Angriffe im O. von Grodno aus, werden abgewiesen.

Mit einem Gefühl ungetriebener Schadenfreude verfolgen wir die Entwicklung der Dinge in Ostasien. Inhalt der an China gestellten japanischen Forderung: Auswärtige Politik, Militär und Finanzen sollen von Tokio aus geleitet werden. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika könnten allein hier eingreifen. Aber der Profit (Rüstungsaufträge!) zerstört ihre Politik.

Ein herrlicher Frühlingssnachmittag. Es liegt so etwas zuversichtliches in dem Fortschreiten der Zeit. Der Winter ist dahin. Wir stehen vor unserm neugepflanzten Gemüseland und erwägen allerlei Bebauungspläne.

Donnerstag, 25. Februar  
Fünf englische Dampfer seit dem 18. Februar, dem Tag der Eröffnung des Unterseebootkrieges, versenkt. — Bei Verthes in der Champagne setzen die Franzosen mit 2 Divisionen ihre Angriffe täglich fort. Einen Durchbruch bringen sie nicht fertig.

Nachdem Blankenfen 10 Weihnachtlisten ins Feld geschickt hatte, sendet es jetzt einen großen Korb Kefel, 15 Flaschen Holundersaft, 40 Waschseifen und Seife ans Lazarett Coswig und 70 Hühner und 2 Hähne nach Ostpreußen. Auch fürs Rote Kreuz hat es reichlich gegeben. In der Vorkwoche bringt es 950, Helbigsdorf 440 Pfund auf. — Lehrer Benedix, Braunsdorf führt 115 Mark für eine Weihnachtssammlung der Ostkriegshilfe zu. — Mitglieder des Bundes junger Landwirte haben 400 Mk. für Ostpreußen gesammelt.

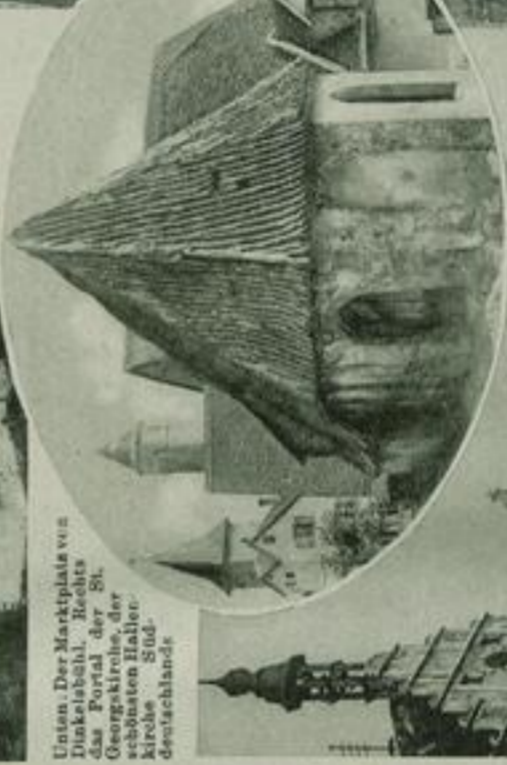
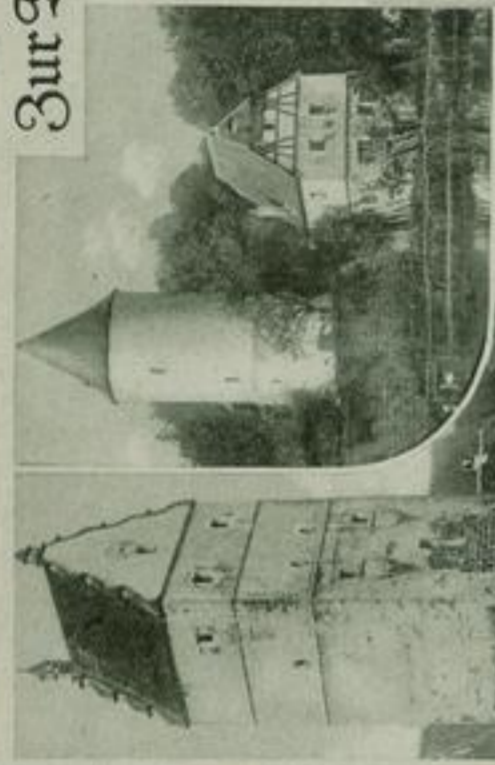
Sonabend, 27. Februar  
Die Angriffe in der Champagne noch nicht erloschen. — Von 10 Uhr ab unter Leitung des Postmeisters Chryselius auf dem Rathaus Berechnung der Brotscheine. Mit dem Augenblick, da wir die Verbrauchsorganisation für 67 Millionen Menschen verwirklichen, hat die Menschheit einen Schritt vorwärts getan. Der Kapitalismus hat einen Teil seiner Macht für die Dauer des Krieges verloren. Es mag einer noch so viel Kapital





# Zur Tausendjahrfeier der Stadt Dintelsbühl

Auf der uralten Steinfeste zwischen Augsburg und Würzburg gelegen, war Dintelsbühl von 1351 bis 1806 freie Reichsstadt. Mit den völlig erhaltenen Mauern und Türmen des 15. Jahrhunderts, mit den Grabgräbern und Giebelhäusern bietet die 1000 Jahre alte Stadt noch heute ein einträgliches, mittelalterliches Gesamtbild.



# Aus aller Welt

**Auf der Grenzwatch**  
Die Grenzschutztruppe gegen Polen in Deutsch-Polen im Netze Kreis erhielt als wertvolles symbolisches Geschenk das Ehrenwappen der Grenzschutztruppe mit Schild und Lanze nach einem Entwurf von Freiherren von Bockelmann.



**Herbert H. Asquith, Lord Grey**, der britische Außenminister, starb im 76. Lebensjahre. Er stand seit 1886 im politischen Leben Englands, war von 1905 bis zum 1. März 1908 Ministerpräsident.



**Die erste weibliche Schifferin**  
Die 86-jährige Frau Schiffer bestand die Prüfung zum Küstenführer als erste Frau.

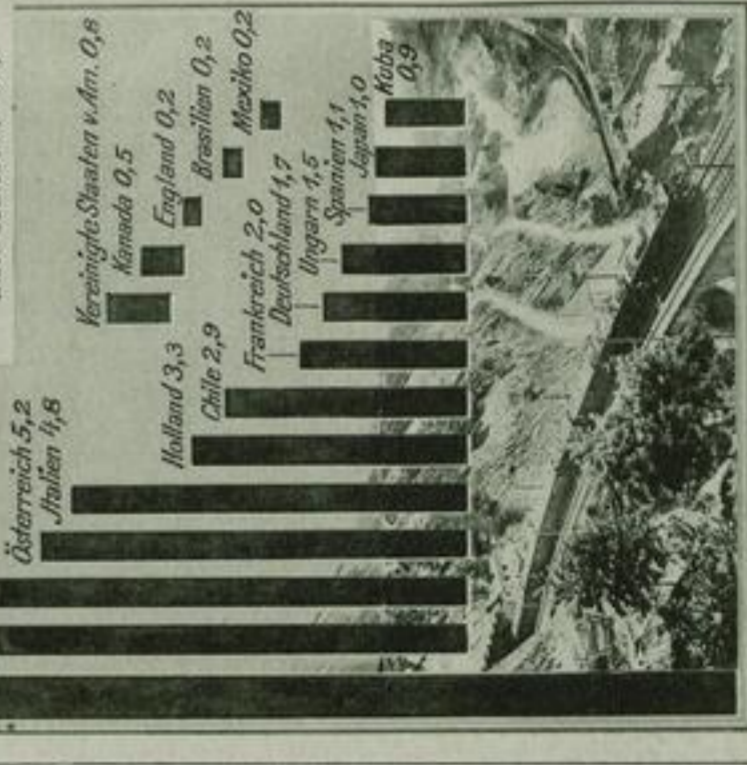


**Graf v. Podewils** im Auswärtigen Amt, war in den letzten Jahren in Genähe mit den Studien in Columbia verknüpft.

**Alligatoren und neugeborene Alligatoren** (Pressefoto)

## Statistische Übersicht der Elektrisierung der Eisenbahnen der Erde

Die Umwandlung der Dampfeisenbahnen in elektrische Bahnen hat nach dem Weltkriege große Fortschritte gemacht. Auch in Deutschland ist man bemüht, zunächst besonders im Nahverkehr von Großstädten die Eisenbahnen zu elektrifizieren. Die elektrische Eisenbahn ist das wichtigste Teilstück des elektrischen Schienenverkehrs der Welt. Von 1000 Kilometern Eisenbahn werden also jetzt elektrisch betrieben (in km).





# Das Herz des Ozeanriesen

Das Herz des Ozeanriesen ist der Kessel, der die bewegende Kraft für die Maschinen liefert, die die schwebende Stadt über die Meereshöhe heben. Den Dampfmaschinen des Schiffes entsprechend muß das Herz des Schiffes natürlich auch von beträchtlicher Größe sein. Die Kesselanlage aber noch einfacher sein, auf unfernen Schiffen am Bergfeld bei Schiffbauern mit dem baufertigen Maschinenbau zu erkennen, welchen die Kesselanlage allein hat eine Leistung von 180 Quadratmetern.

Dr. A. K.

## Sunder und Räffel

**Vorliebig:** „Dien, dien, dien, dien, dien!“ In dem Sinne, wie Sie es hören, ist das ein Wort vor der Sprache.“

**Beliebig:** „Dien, dien, dien, dien, dien!“ In dem Sinne, wie Sie es hören, ist das ein Wort vor der Sprache.“

**Geizig:** „Dien, dien, dien, dien, dien!“ In dem Sinne, wie Sie es hören, ist das ein Wort vor der Sprache.“

**Geizig:** „Dien, dien, dien, dien, dien!“ In dem Sinne, wie Sie es hören, ist das ein Wort vor der Sprache.“

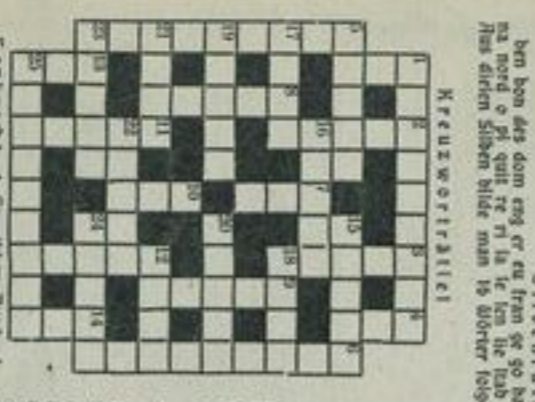
**Geizig:** „Dien, dien, dien, dien, dien!“ In dem Sinne, wie Sie es hören, ist das ein Wort vor der Sprache.“

**Silberartikel:** Ein Schmied hat in den letzten Jahren ein neues Verfahren gefunden, um Silber zu bearbeiten. Er hat es so gemacht, daß er es in einem besonderen Apparat durch einen Strom von Wasser hindurch führt, wodurch es sich in einem besonderen Metall umwandelt.

**Silberartikel:** Ein Schmied hat in den letzten Jahren ein neues Verfahren gefunden, um Silber zu bearbeiten. Er hat es so gemacht, daß er es in einem besonderen Apparat durch einen Strom von Wasser hindurch führt, wodurch es sich in einem besonderen Metall umwandelt.

**Silberartikel:** Ein Schmied hat in den letzten Jahren ein neues Verfahren gefunden, um Silber zu bearbeiten. Er hat es so gemacht, daß er es in einem besonderen Apparat durch einen Strom von Wasser hindurch führt, wodurch es sich in einem besonderen Metall umwandelt.

**Silberartikel:** Ein Schmied hat in den letzten Jahren ein neues Verfahren gefunden, um Silber zu bearbeiten. Er hat es so gemacht, daß er es in einem besonderen Apparat durch einen Strom von Wasser hindurch führt, wodurch es sich in einem besonderen Metall umwandelt.



**Kreuzworträtsel:** 1. Spanischer Rindvater, 2. Spanischer Rindvater, 3. Spanischer Rindvater, 4. Spanischer Rindvater, 5. Spanischer Rindvater, 6. Spanischer Rindvater, 7. Spanischer Rindvater, 8. Spanischer Rindvater, 9. Spanischer Rindvater, 10. Spanischer Rindvater, 11. Spanischer Rindvater, 12. Spanischer Rindvater, 13. Spanischer Rindvater, 14. Spanischer Rindvater, 15. Spanischer Rindvater, 16. Spanischer Rindvater, 17. Spanischer Rindvater, 18. Spanischer Rindvater, 19. Spanischer Rindvater, 20. Spanischer Rindvater, 21. Spanischer Rindvater, 22. Spanischer Rindvater, 23. Spanischer Rindvater, 24. Spanischer Rindvater, 25. Spanischer Rindvater.

**Silberartikel:** Ein Schmied hat in den letzten Jahren ein neues Verfahren gefunden, um Silber zu bearbeiten. Er hat es so gemacht, daß er es in einem besonderen Apparat durch einen Strom von Wasser hindurch führt, wodurch es sich in einem besonderen Metall umwandelt.

**Silberartikel:** Ein Schmied hat in den letzten Jahren ein neues Verfahren gefunden, um Silber zu bearbeiten. Er hat es so gemacht, daß er es in einem besonderen Apparat durch einen Strom von Wasser hindurch führt, wodurch es sich in einem besonderen Metall umwandelt.

**Silberartikel:** Ein Schmied hat in den letzten Jahren ein neues Verfahren gefunden, um Silber zu bearbeiten. Er hat es so gemacht, daß er es in einem besonderen Apparat durch einen Strom von Wasser hindurch führt, wodurch es sich in einem besonderen Metall umwandelt.

**Silberartikel:** Ein Schmied hat in den letzten Jahren ein neues Verfahren gefunden, um Silber zu bearbeiten. Er hat es so gemacht, daß er es in einem besonderen Apparat durch einen Strom von Wasser hindurch führt, wodurch es sich in einem besonderen Metall umwandelt.

**Silberartikel:** Ein Schmied hat in den letzten Jahren ein neues Verfahren gefunden, um Silber zu bearbeiten. Er hat es so gemacht, daß er es in einem besonderen Apparat durch einen Strom von Wasser hindurch führt, wodurch es sich in einem besonderen Metall umwandelt.

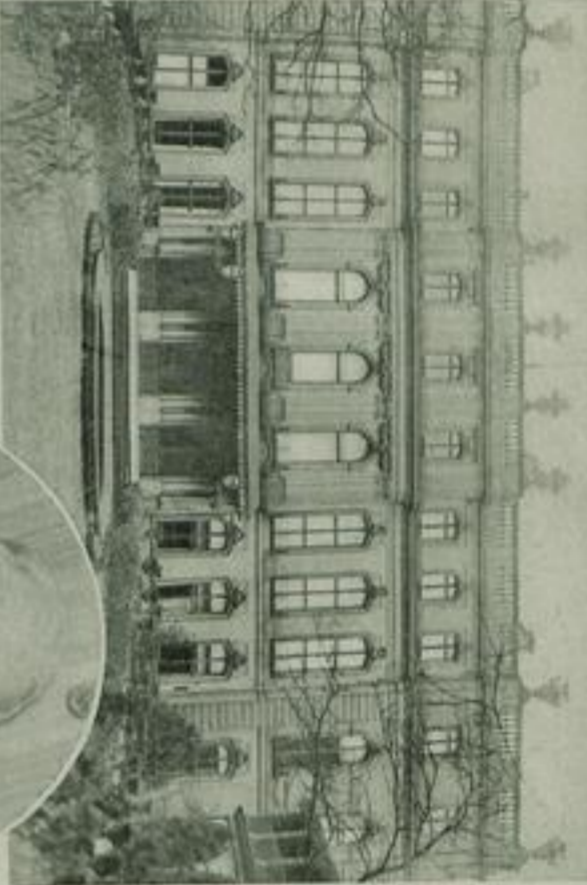
**Silberartikel:** Ein Schmied hat in den letzten Jahren ein neues Verfahren gefunden, um Silber zu bearbeiten. Er hat es so gemacht, daß er es in einem besonderen Apparat durch einen Strom von Wasser hindurch führt, wodurch es sich in einem besonderen Metall umwandelt.

**Kreuzworträtsel:** 1. Spanischer Rindvater, 2. Spanischer Rindvater, 3. Spanischer Rindvater, 4. Spanischer Rindvater, 5. Spanischer Rindvater, 6. Spanischer Rindvater, 7. Spanischer Rindvater, 8. Spanischer Rindvater, 9. Spanischer Rindvater, 10. Spanischer Rindvater, 11. Spanischer Rindvater, 12. Spanischer Rindvater, 13. Spanischer Rindvater, 14. Spanischer Rindvater, 15. Spanischer Rindvater, 16. Spanischer Rindvater, 17. Spanischer Rindvater, 18. Spanischer Rindvater, 19. Spanischer Rindvater, 20. Spanischer Rindvater, 21. Spanischer Rindvater, 22. Spanischer Rindvater, 23. Spanischer Rindvater, 24. Spanischer Rindvater, 25. Spanischer Rindvater.

**Kreuzworträtsel:** 1. Spanischer Rindvater, 2. Spanischer Rindvater, 3. Spanischer Rindvater, 4. Spanischer Rindvater, 5. Spanischer Rindvater, 6. Spanischer Rindvater, 7. Spanischer Rindvater, 8. Spanischer Rindvater, 9. Spanischer Rindvater, 10. Spanischer Rindvater, 11. Spanischer Rindvater, 12. Spanischer Rindvater, 13. Spanischer Rindvater, 14. Spanischer Rindvater, 15. Spanischer Rindvater, 16. Spanischer Rindvater, 17. Spanischer Rindvater, 18. Spanischer Rindvater, 19. Spanischer Rindvater, 20. Spanischer Rindvater, 21. Spanischer Rindvater, 22. Spanischer Rindvater, 23. Spanischer Rindvater, 24. Spanischer Rindvater, 25. Spanischer Rindvater.

**Kreuzworträtsel:** 1. Spanischer Rindvater, 2. Spanischer Rindvater, 3. Spanischer Rindvater, 4. Spanischer Rindvater, 5. Spanischer Rindvater, 6. Spanischer Rindvater, 7. Spanischer Rindvater, 8. Spanischer Rindvater, 9. Spanischer Rindvater, 10. Spanischer Rindvater, 11. Spanischer Rindvater, 12. Spanischer Rindvater, 13. Spanischer Rindvater, 14. Spanischer Rindvater, 15. Spanischer Rindvater, 16. Spanischer Rindvater, 17. Spanischer Rindvater, 18. Spanischer Rindvater, 19. Spanischer Rindvater, 20. Spanischer Rindvater, 21. Spanischer Rindvater, 22. Spanischer Rindvater, 23. Spanischer Rindvater, 24. Spanischer Rindvater, 25. Spanischer Rindvater.

**Kreuzworträtsel:** 1. Spanischer Rindvater, 2. Spanischer Rindvater, 3. Spanischer Rindvater, 4. Spanischer Rindvater, 5. Spanischer Rindvater, 6. Spanischer Rindvater, 7. Spanischer Rindvater, 8. Spanischer Rindvater, 9. Spanischer Rindvater, 10. Spanischer Rindvater, 11. Spanischer Rindvater, 12. Spanischer Rindvater, 13. Spanischer Rindvater, 14. Spanischer Rindvater, 15. Spanischer Rindvater, 16. Spanischer Rindvater, 17. Spanischer Rindvater, 18. Spanischer Rindvater, 19. Spanischer Rindvater, 20. Spanischer Rindvater, 21. Spanischer Rindvater, 22. Spanischer Rindvater, 23. Spanischer Rindvater, 24. Spanischer Rindvater, 25. Spanischer Rindvater.



**Hofrat Dr. Richard Wallstein.** Hofrat Dr. Richard Wallstein, ein hervorragender Pflanzler der Ansichtsbewegung und vornehmlich künstlerischer Bundespräsident von Österreich (Dr. P. P. Z.)



**Hofrat Dr. Richard Wallstein.** Hofrat Dr. Richard Wallstein, ein hervorragender Pflanzler der Ansichtsbewegung und vornehmlich künstlerischer Bundespräsident von Österreich (Dr. P. P. Z.)



**Hofrat Dr. Richard Wallstein.** Hofrat Dr. Richard Wallstein, ein hervorragender Pflanzler der Ansichtsbewegung und vornehmlich künstlerischer Bundespräsident von Österreich (Dr. P. P. Z.)



**Deutschlands Kriegsflotte einft und jetzt:** 1914: 351 Schiffe mit 1140010 Tonnen Wasserverdrängung und 3611 540 PS  
1928: 103 Schiffe mit 149000 Tonnen Wasserverdrängung und 928 125 PS  
Erklärung: 18 = Gesamtsumme der Leihungsverdrängung der Schlachtschiffe

**Deutschlands Kriegsflotte einft und jetzt:** 1914: 351 Schiffe mit 1140010 Tonnen Wasserverdrängung und 3611 540 PS  
1928: 103 Schiffe mit 149000 Tonnen Wasserverdrängung und 928 125 PS  
Erklärung: 18 = Gesamtsumme der Leihungsverdrängung der Schlachtschiffe

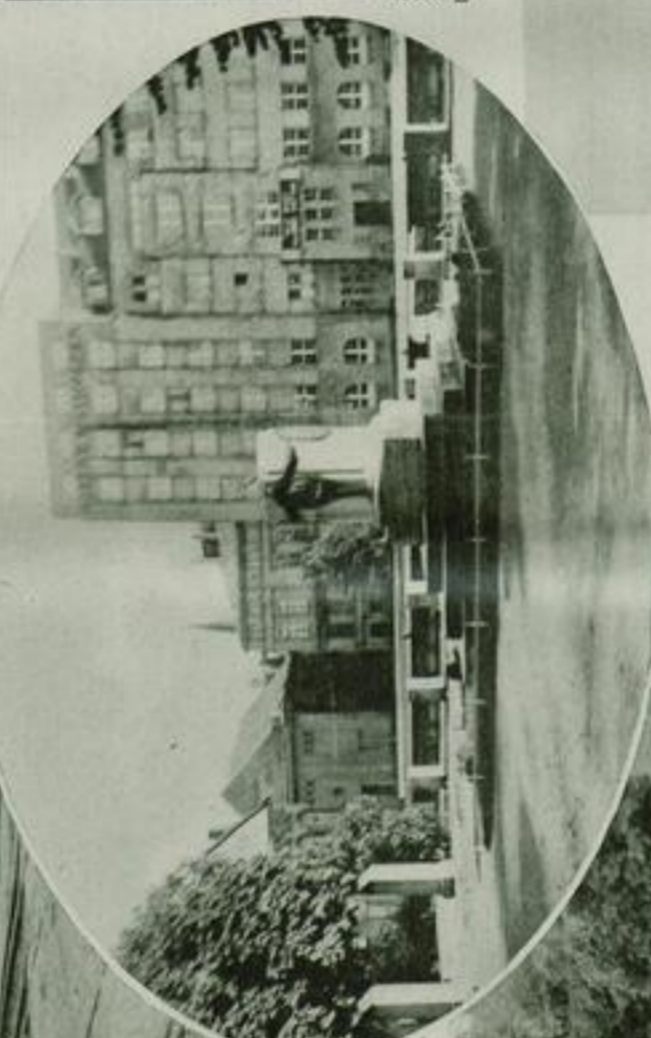
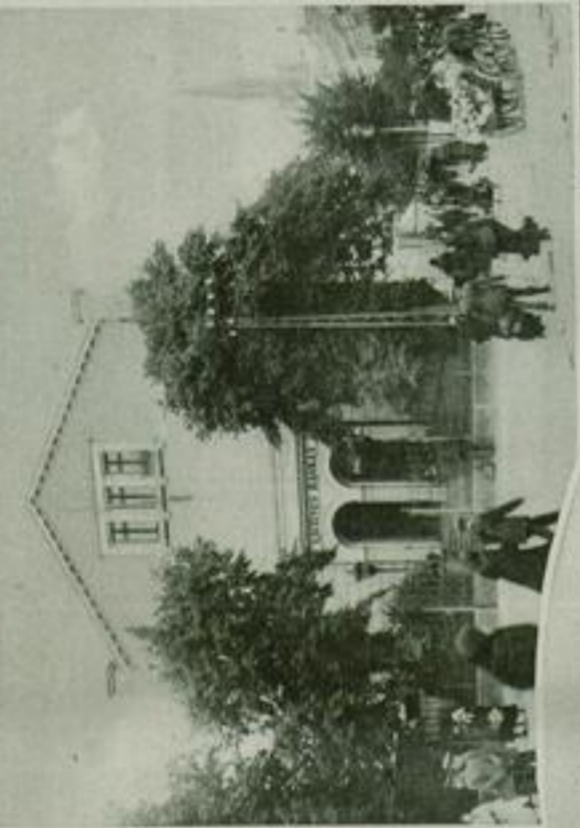
# Im Memelland

Bild rechts: Namensbestimmung am Stettiner Bahn- hofe. Durch das Memel- bahnhofs- gebäude ist die Memel- straße als Haupt- straße eingestrichelt worden. Dort ist Memel.

Unten: Karte des Memellandes. Das im Verleier- Gebiete von Ost-Preußen abgetrennte Gebiet umfaßt 247 qkm, ist also fast so groß wie Anhalt. Die Einwohnerzahl be- trägt 140 000, von denen 12 000 in der Stadt Memel wohnen.



Bild rechts: In das Gebäude der Preussischen Kaufmannschaft ist die Kitzsche Straßbank eingezogen.



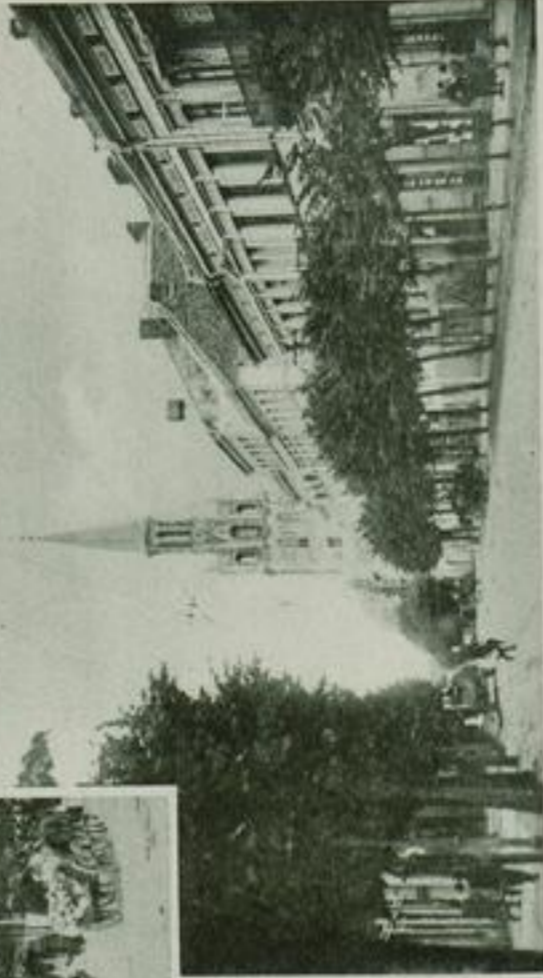
minliches Wohnhaus in Memel. Es ist sehr gut bei der Restaurierung. Die Memel-Strasse ist ein sehr breiter, gerader, asphaltierter Weg. Die Häuser sind meist dreistöckig. Die Gassen sind sehr sauber und gut beleuchtet. Die Bevölkerung ist sehr fleißig und industriell. Die Memel-Strasse ist ein sehr wichtiger Handelsplatz. Die Memel-Strasse ist ein sehr wichtiger Handelsplatz. Die Memel-Strasse ist ein sehr wichtiger Handelsplatz.

Bild links: Die Memel-Strasse in Memel. Die Memel-Strasse ist ein sehr wichtiger Handelsplatz. Die Memel-Strasse ist ein sehr wichtiger Handelsplatz. Die Memel-Strasse ist ein sehr wichtiger Handelsplatz.

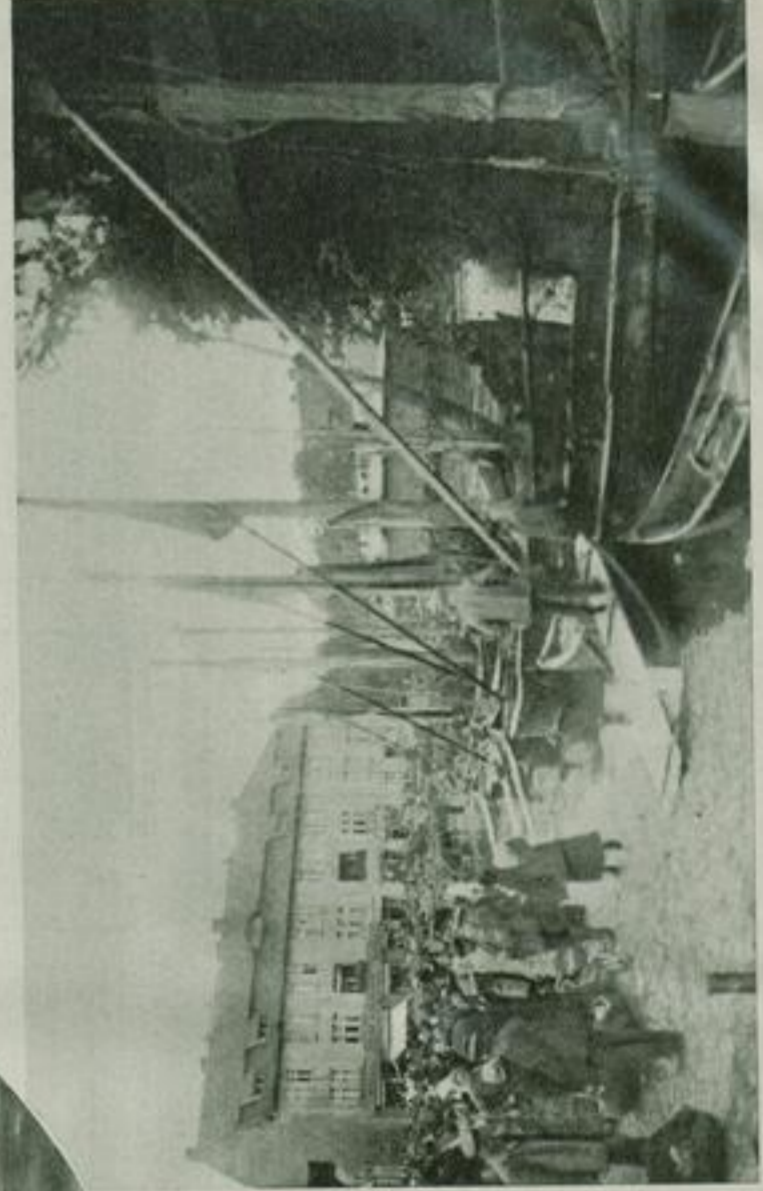
Bild rechts: Am Marktplatz in Memel. Die Memel-Strasse ist ein sehr wichtiger Handelsplatz. Die Memel-Strasse ist ein sehr wichtiger Handelsplatz. Die Memel-Strasse ist ein sehr wichtiger Handelsplatz.

Die Oberseite des Memel-Strassen ist die, welche Grenz-Verträge zwischen Europa und Asien enthält. Die Memel-Strasse ist ein sehr wichtiger Handelsplatz. Die Memel-Strasse ist ein sehr wichtiger Handelsplatz. Die Memel-Strasse ist ein sehr wichtiger Handelsplatz.

Die Memel-Strasse ist ein sehr wichtiger Handelsplatz. Die Memel-Strasse ist ein sehr wichtiger Handelsplatz. Die Memel-Strasse ist ein sehr wichtiger Handelsplatz. Die Memel-Strasse ist ein sehr wichtiger Handelsplatz.



Die Marktplatz in Memel mit der Johanniskirche. Die Memel-Strasse ist ein sehr wichtiger Handelsplatz. Die Memel-Strasse ist ein sehr wichtiger Handelsplatz. Die Memel-Strasse ist ein sehr wichtiger Handelsplatz.



Die Memel-Strasse in Memel mit der Johanniskirche. Die Memel-Strasse ist ein sehr wichtiger Handelsplatz. Die Memel-Strasse ist ein sehr wichtiger Handelsplatz. Die Memel-Strasse ist ein sehr wichtiger Handelsplatz.

grenz-  
gerad-  
reich-  
nicht-  
paar-  
„Um-  
9  
nur 1-  
unge-  
über-  
tirol-  
bloß-  
recht-  
wird-  
2 a n-  
den 2-  
welche-  
Biege-  
verfü-  
sand-  
Natio-  
tirol-  
überh-  
einju-  
in te-  
n a i-  
er hin-  
wer g-  
Spe-  
ausge-  
Nede-  
rates-  
Lage-  
sich-  
ellen-  
Lona-  
die 3-  
gegen-  
geden-  
an W-  
für e-  
wird-  
nische-  
nur a-  
Offier-  
Wann-  
C  
wurd-  
oben-  
italie-  
über-  
Sitte-  
niem-  
Leute-  
Me 1-  
währe-  
regier-  
verla-  
Deni-